DIE PRINZESSIN VON DRAGANT: KOMISCHE OPERETTE IN DREI AKTEN

Johann Nestroy



Wiener Theater-Repertoir.

250. Lieferung.
Preis 60 Neukreuzer oder 12 Sgr.

Die Prinzessin von Dragant.

Komische Operette in drei Akten

nach Nestroy's Loh'engrin-Parodie

von M. A. Grandjean.

Den Bühnen gegenüber als Manuscript gedruckt.

Wien, 1871.
Verlag der Wallishausser'schen Buchhandlung (Josef Klemm),
Stadt, hoher Markt 1, gegenüber dem Galvagnihof.

Wiener Theater-Repertoir.

1\. Lieferung: **Rothe Haare — Das Pamphlet.** Zwei Lustsp. v. M. A. Grandjean. Zweite Aufl. 7½ Sgr. od. 35 Nkr.
2\. — **Heimlich.** — Lustspiel in 1 Akt, von Grandjean. 7½ Sgr. oder 35 Nkr.
3\. — **Die geheime Mission.** Lustspiel in 3 Akten, von M. A. Grandjean 7½ Sgr. oder 35 Nkr.
4\. — **Eine arme Schneiderfamilie.** Traumgem. m. Ges. Tanz u. Tabl., in 3 Abth., v. Jos. C. Böhm. 8 Sgr. oder 40 Nkr.
5\. — **Doktor und Friseur,** od: Die Sucht nach Abenteuern. Posse m. Ges., in 2 Akt., v. Fr. Kaiser. 7½ Sgr. oder 35 Nkr.
6\. — **Der Pelzpalatin und der Kachelofen,** oder: Der Jahrmarkt zu Rautenbrunn, Posse mit Gesang in 3 Akten, von Frd. Hopp. 10 Sgr. oder 50 Nkr.
7\. — **Der Mentor.** Lustsp. in 1 Akt n. d. Franz. frei bearb. v. J. W. Lembert Zweite Aufl. 7½ Sgr. oder 35 Nkr.
8\. — **Der Freund und die Krone.** Romant. Schausp in 4 Akt., v. J. W. Lembert. Neue Aufl. 10 Sgr. oder 50 Nkr.
9\. — **Zum erstenmale im Theater.** Posse in 1 Akt, von Frd. Kaiser. Zweite Auflage. 7½ Sgr. od. 35 Nkr.
10\. — **Der Gang ins Irrenhaus.** Lustsp. in 1 Akt, n. d. Franz. v. Herzenskron. Zweite Aufl. 7½ Sgr. od. 35 Nkr.
11\. — **Donna Diana.** Lustspiel in 3 Akt n. d. Span. des Moreto. von C. A. West. Vierte Aufl. 12 Sgr. oder 60 Nkr.
12\. — **Müller und Schiffmeister.** Posse mit Gesang in 2 Akten von Friedrich Kaiser 10 Sgr oder 50 Nkr.
13\. — **Die Tochter des Kapitains.** Schauspiel in 3 Akt n nach dem Franz. von Col. Gartner. 7½ Sgr. oder 35 Nkr.
14\. — **König und Aebtissin** Trauerspiel in 3 Akten nebst 1 Vorspiele, von At. Patuzzi 8 Sgr. oder 40 Nkr.
15\. — **Alle Mittel gelten.** Lustspiel in 1 Akt nach Scribe von L. Julius. 7½ Sgr. oder 35 Nkr.
16\. — **Eine Jugendsünde.** Lustspiel in 1 Akt, frei nach dem Franz. von L. Julius. — **Georgl.** Posse in 1 Akt von L. Julius. 7½ Sgr. oder 35 Nkr.
17\. — **Olga.** Lustspiel in 1 Akte, frei nach dem Französischen von L. Julius. 7½ Sgr. oder 35 Nkr.
18\. — **Zwei Pistolen,** oder: Erschossen und lebendig. Posse mit Ges. in 2 Akten, v. Frd. Kaiser. 10 Sgr. oder 50 Nkr.
19\. — **Der Bräutigam ohne Braut.** Lustspiel in 1 Akt von Herzenskron. 7½ Sgr. oder 35 Nkr.
20\. — **Ein Mädchen ist's und nicht ein Knabe.** Lustspiel in 1 Akt, nach dem Französischen von Herzenskron. Zweite Auflage. 7½ Sgr. oder 35 Nkr.
21\. — **Elias Regenwurm,** oder: Die Verlobung auf der Parforcejagd. Posse mit Gesang in 2 Akten von Frd. Hopp. 12 Sgr. oder 60 Nkr.
22\. — **Hoang-Puff.** Posse in 1 Akt, nach dem Französischen v. Herzenskron. Zweite Aufl. 7½ Sgr. oder 35 Nkr.
23\. — **Der Kuß an den Ueberbringer.** Lustspiel in 1 Akt nach dem Französischen des Scribe von Herzenskron. Zweite Auflage. 7½ Sgr. oder 35 Nkr.
24\. — **Das Häuschen in der Aue.** Lustspiel in 1 Akt, nach dem Franz. frei bearbeitet von Herzenskron. Zweite Auflage. 7½ Sgr. oder 35 Nkr.
25\. — **Die Nebenbuhler.** Lustspiel in 5 Akten, nach Sheridan's „Rivals“ von F. C. Hanker. 10 Sgr. oder 50 Nkr.
26\. — **Onkel Tom.** Amerikanisches Zeitgemälde mit Gesang und Tanz in drei Abtheilungen nebst einem Vorspiele, nach Stowe's Roman: „Onkel Toms Hütte,“ v. Therese Megerle. 10 Sgr. oder 50 Nkr.
27\. — **Ein alter Corporal.** Charakter-Gemälde in 5 Akten, von Carl Juin und P. J. Reinhard. Theilweise nach Dumanoir. 10 Sgr. oder 50 Nkr.
28\. — **Servus, Herr Stutzerl!** Posse in 1 Akt, von Juin und Alexx. 7½ Sgr. oder 35 Nkr.
29\. — **Die Ehre des Hauses.** Drama in 5 Akt., v. C. Juin u. P. J. Reinhard. Nach Battu u. Desvignes. 10 Sgr. od. 50 Nkr.
30\. — **Die Obsthändlerin des Königs.** Drama in 3 Akten und einem Vorspiele unter dem Titel: Der Wasserträger von Paris. Nach dem Französischen frei bearbeitet v. Therese Megerle. 8 Sgr. oder 40 Nkr.
31\. — **Gervinus,** der Narr vom Untersberg. Posse mit Gesang in 3 Akten von A. Berla. 8 Sgr. oder 40 Nkr.
32\. — **Eulenspiegel,** oder Schabernack über Schabernack. Posse mit Gesang in 4 Akten, von J. Nestroy. Dritte Aufl. 10 Sgr. oder 50 Nkr.
33\. — **Hempel, Krempel und Stempel.** Posse in 1 Akt frei nach dem Engl. v. K. Graeser. 7½ Sgr. oder 35 Nkr.
34\. — **Wahn und Wahnsinn.** Schauspiel in 2 Akten nach Mélesville's: Elle est folle bearb. von Lembert. Zweite Auflage. 8 Sgr. oder 40 Nkr.
35\. — **Ein Florentiner-Strohhut,** oder: Fatalitäten an dem Verlobungstage. Posse mit Gesang in 3 Akten, von Carl Juin und L. Alexx. 8 Sgr. oder 40 Nkr.
36\. — **Ein neuer Monte-Christo.** Original-Charakterbild in 3 Akten von Frd. Kaiser. 12 Sgr. od. 60 Nkr.
37\. — **Die schöne Fiakerin.** Lokaler Schwank mit Gesang und Tanz in 3 Akten. Nach einer älteren Krinagleiner'schen Posse frei bearb. von A. C. Nasle. 8 Sgr. oder 40 Nkr.
38\. — **Eine reife Melone.** Schwank in 1 Akt von Boyle Bernard's Platonic attachements v. K. Graeser. 7½ Sgr. od. 35 Nkr.

40\. Lief. **Am Clavier.** Lustspiel in 1 Akt. Nach dem Französisch. frei bearbeitet von M. A. Grandjean. Zweite Aufl. 7½ Sgr. oder 35 Nkr.
41\. — **All zu toll.** Fastnachtsposse in 1 Akt. Frei nach dem Engl. von K. Graeser. 7½ Sgr. oder 35 Nkr.
42\. — **Die Geldfrage.** Lustsp. in 5 Aufz. v. Alexander Dumas Sohn, deutsch v. P. J. Reinhard. 12 Sgr. od. 60 Nkr.
43\. — **Diana de Lys.** Schausp in 5 Aufz. v. Alex. Dumas Sohn, deutsch von P. J. Reinhard. 12 Sgr. od. 60 Nkr.
44\. — **Der natürliche Sohn.** Schauspiel in 4 Aufzügen und einem Vorspiel von Alex. Dumas Sohn, deutsch von P. Reinhard. 12 Sgr. oder 60 Nkr.
45\. — **Die Dame mit den Camelien.** Schauspiel in 5 Aufz. von Alex. Dumas' Sohn, deutsch von P. J. Reinhard. 12 Sgr. oder 60 Nkr.
46\. — **Ein Hut.** Lustsp. in 1 Akt. Frei nach Mad. Emile de Girardin v. M. A. Grandjean. 7½ Sgr. od. 35 Nkr.
47\. — **Das hohe C.** Lustspiel in 1 Akt von M. A. Grandjean. Zweite Aufl. 7½ Sgr. oder 35 Nkr.
48\. — **Das Concert.** Lustspiel in 1 Akt. von P. M. Dachhofer. 8 Sgr. oder 40 Nkr.
49\. — **Ein weiblicher Monte-Christo.** Charakterbild aus dem Pariser Leben. in 4 Abth. und 5 Akten mit Musik und Tanz v. Th. Megerle 12 Sgr. oder 60 Nkr.
50\. — **Ein Mann ohne Herz.** Genrebild in 5 Akten von M. Fr. Mann. 8 Sgr. oder 40 Nkr.
51\. — **Der Roman eines armen jungen Mannes.** Schauspiel in 5 Aufzügen und 4 Tableaux. Nach Octave Feuillet von C. Juin und P. J. Reinhard. 12 Sgr od. 60 Nkr.
52\. — **Im Dorf.** Ländliches Charaktergem. mit Ges. und Tanz in 3 Abth. v. Therese Megerle. 8 Sgr. od. 40 Nkr.
53\. — **Ueberall Diebe.** Original-Schwank in 1 Akt von C. F. Stix. 7½ Sgr. oder 35 Nkr.
54\. — **Ein Rekrut von 1859.** Volksstück mit Ges. in 3 Abth. von O. F. Berg. 12 Sgr. od. 60 Nkr.
55\. — **Der böse Geist Lumpacivagabundus,** oder: Das liederliche Kleeblatt. Zauberposse mit Gesang in 3 Aufzügen. von Joh. Nestroy. Dritte Aufl. 12 Sgr. od. 60 Nkr.
56\. — **Fritz und Compagnie.** Charakterbild mit Gesang in 3 Akten. von A. Barry. 12 Sgr. oder 60 Nkr.
57\. — **Der Wunderdoktor.** Original-Lebensbild mit Gesang in 2 Akten, von K. Gründorf. 12 Sgr. od. 60 Nkr.
58\. — **Der Mord in der Kohlmessergasse.** Posse in 1 Akt. nach dem Franz. von Alex. Bergen. 7½ Sgr. oder 35 Nkr.
59\. — **Möbel-Fatalitäten.** Schwank in 1 Akt, von Anton Bittner. 6 Sgr. oder 30 Nkr.
60\. — **Eine Vorlesung bei der Hausmeisterin.** Posse in 1 Akt. von Alex. Bergen. Zweite Aufl. 6 Sgr. od. 30 Nkr.
61\. — **Eulenspiegel als Schnipfer.** Posse in 1 Akt, von A. Bittner. 6 Sgr. oder 30 Nkr.
62\. — **Kling! Kling!** Posse in 1 Akt von Morländer. 6 Sgr. oder 30 Nkr.
63\. — **Ein weiblicher Diplomat,** oder: Was ein Mädchen aus Büchern lernt. Original-Lustspiel in 4 Akten, v. Charl. Bar. v. Gragen. 10 Sgr. od. 50 Nkr.
64\. — **Nur solid!** oder: Carnevalsabenteuer im Schlossergassel. Faschingsposse mit Gesang und Tanz in 1 Akt, von L. Gottleben. 7½ Sgr. od. 35 Nkr.
65\. — **Am Allerseelentag,** oder: Das Gebet auf dem Friedhofe. Original Volksschauspiel in 4 Abth. nebst 1 Vorsp.: Ein gegebenes Wort v. Heinr. Hausmann. 12 Sgr. od. 60 Nkr.
66\. — **Ein junger Gelehrter.** Lustspiel in 1 Akt. Nach dem Engl. v. Alex Bergen. 6 Sgr. od. 30 Nkr.
67\. — **Die Frau Wirthin.** Charakterbild mit Ges. in 3 Akten v. Frd. Kaiser. 12 Sgr. od. 60 Nkr.
68\. — **Die Milch der Eselin.** Posse mit Gesang in 1 Akt. Nach dem Franz. von A. Bittner. 6 Sgr. 30 Nkr.
69\. — **Etwas Kleines.** Charakterbild mit Ges. in 3 Akten, v. Frd. Kaiser 12 Sgr. od. 60 Nkr.
70\. — **Ein Guldenzettel.** Original-Schwank in 1 Akt, v. Carl Gründorf. 7½ Sgr. od. 35 Nkr.
71\. — **Die Studenten von Rummelstadt.** Genrebild m. Ges. u. Tanz in 3 Akten, v. C. Haffner. 12 Sgr. od. 60 Nkr.
72\. — **Der neue Don Quichotte.** Lustspiel in 1 Akt, n. dem Franz. v. A. Bergen. 6 Sgr. od. 30 Nkr.
73\. — **Ein Fuchs.** Posse mit Gesang in 3 Aufz. von Carl Juin. 12 Sgr. od. 60 Nkr.
74\. — **Er compromittirt seine Frau.** Lustspiel in 1 Akt. nach d. Frz. v. Moreno. 7½ Sgr. od. 35 Nkr.
75\. — **Therese Krones.** Genrebild mit Gesang u. Tanz in 3 Akten, v. Carl Haffner. 12 Sgr. od. 60 Nkr.
76\. — **Eine Ausnahme von der Regel.** Lustspiel in 1 Aufzuge. v. Alois Berla. 6 Sgr. od. 30 Nkr.
77\. — **Zwei Testamente.** Charakterbild mit Ges. in 3 Aufz. v. Fried. Kaiser. 12 Sgr. od. 60 Nkr.
78\. — **Drei Viertel auf Eilf.** Schwank in 1 Akt, von M. A. Grandjean. 6 Sgr. od. 30 Nkr.
79\. — **Einen Jux will er sich machen.** Posse m. Ges. in 4 Aufz. v. J. Nestroy. Zweite Aufl. 12 Sgr. od. 60 Nkr.
80\. — **Nur nicht reden!** Dramatischer Scherz in 1 Akt, von C. F. Stix. 6 Sgr. od. 30 Nkr.

Als Manuscript gedruckt und rechtmäßig nur zu beziehen durch die concessionirte Theateragentur von Franz Kratz in Wien.

Die

Prinzessin von Dragant.

Komische Operette in 3 Akten

nach Nestroy's Lohengrin-Parodie

von

Carl Costa und M. A. Grandjean.

Musik von Franz von Suppé.

Personen:

Hanns der Gerechte, Mark- und Gaugraf von Vogelsinger.
Lohengelb, spindeldünneinfahrender Ritter.
Elsa von Dragant.
Pafnuzi, Erbe von Dragant, ihr Bruder.
Ritter Mordigall von Wetterschlund.
Gertrude, hohe Rittersfrau und niederländische Hexe, seine Frau.
Der Hinundherlaufer des Mark- und Gaugrafen.
Der Grall.

Hagen, Uffo, Knauf – genannt die drei rothen Ritter.
Eudoxia, Aufseherin der Burgfräulein und Elsa's Gouvernante.
Waglinde, Wellgunde, Flossilde, Sifonia, Theonilla, Brunhilde, Adelgunde – Burgfräulein.

Hofdamen, Ritter, Pagen, Knappen, Tambours, Pfeifer, Hornbläser und Volk.

Die Handlung spielt in der Vorzeit an den Ufern der niederländischen Gebirge.

Erster Act.

Freie Gegend, im Hintergrunde Gebirge, rechts im Vordergrunde ein Thronsitz für den Gaugrafen, links ein minder erhabener Sitz für Gertrude.

Erste Scene.

(Beim Aufziehen des Vorhanges steht das Volk versammelt (Männerchor) zum Empfange des Gaugrafen, an ihrer Spitze als Arrangeur der Hinundherläufer. Tambour und Pfeifer (Damen vom Ballet) begleiten den Gesang. Während des Chores erscheinen Hofdamen, Ritter. Pagen, Schildknappen und Hornbläser, später der Gaugraf, Ritter Mordigall und Gertrud, Ritter Hagen, Uffo und Knauf, alle im größten Glanze. Musikbande auf dem Theater.)

Chor des Volkes.

Jubel — Victoria!
Dem Gaugraf ein Gloria,
Jubelt empor
Bis an sein Ohr;
Hanns der Gerechte,
Der Tapfere, der Echte,
Nahet sich schon
Hier seinem Thron,
Spendend dem Volke die Liebe zum Lohn!
So schön — so roth — und gar so dick
Ist unser Hanns — o welches Glück!
Er strahlt im Glanze — und heller Pracht,
Daß uns das Herz im Leibe lacht!

(Unter einem kurzen Marsche mit Pfeifen und Trommeln erscheinen die Ritter.)

Hinundherl.

Gruppirt Euch alle schön,
Die Einen sitzen, Andre steh'n,
Damit recht weisevoll
Der Thron im Glanz erscheinen soll.

Hofdamen.

Unser Kranz — hebt den Glanz.
Die Flinserln funkeln hell;
Rings herum, um und um
Gold und Juwel!

Mordigall (für sich).

Ich Bösewicht, Tyrann,
Steh' da als Trottel statt als Mann.

Gertrud (leise zu Mordigall).

So sei doch nicht so stumm,
Sei keck, — sei frech und nicht so dumm.

Alle.

Jubel, Victoria!
Dem Gaugraf ein Gloria,
Jubelt empor
Bis an sein Ohr;
Hanns der Gerechte — der Tapf're der Echte,
Sitzet ja schon — huldvoll am Thron,
Spendend dem Volke die Liebe zum Lohn!

Hinundherl.

Hört, wer von Völkern da und nah ist,
Daß er, Hanns der Gerechte, da ist.

Alle.

Victoria, Victoria, Victoria hurrah,
Mark- und Gaugraf, Hanns der Gerechte ist da!

Gaugraf (spricht).

Gegen euren Enthusiasmus läßt sich gar nichts sagen,
Doch kann mit eur'en Vivats ich den Feind nicht schlagen,
D'rum möcht' ich mir aus eu'rer Mitte Krieger werben,

So rechte Krieger, die mit Wonne für mich sterben.
Ich muß partout den Feind einmal besiegen,
Hier heißt es Schläg' austheilen oder kriegen.

Hagen.

Ja, ja, Du hast wohl Recht — wir kriegen —

Gaugraf.

Was?

Hagen.

Wir kriegen Sieg, wollt' ich sagen!
Doch Eines noch muß ich Dich früher fragen:
Gerechter Hanns, o denk' daran,
Der Feind hat uns nichts Leid's gethan
Und wenn man stirbt, wüßt' man doch gern warum,
So rein per Putz sich opfern ist zu dumm!

Gaugraf.

Du mußt Dir immer deinen rothen Schnabel wetzen,
Ich hätte gute Lust, Dich in den Kotter z'setzen.

Hagen.

Mich in den Kotter! mich, den Ritter Hagen?
Na versteht si, mit Verlaub zu sagen!
Mich sperrt man nur gleich ein so mir nix dir nix!
Glaubst Du, wenn ich verwundet werd', ich spür nix?
Ich habe Muth, ich hab' sogar Courage,
Doch holt Euch nur allein eure Blamage.

Uffo (zum Gaugrafen).

Wohl hast Du Recht, daß Dich das baß verdroß.

Knauf.

Wir rücken nicht aus!

Hagen, Uffo und Knauf.

Nein, nicht um ein G'schloß!

Hinundherl.

In dieser Burg ein solcher Ton?
Das ist ja rothe Opposition!

Gaugraf.

Unser Land will Ordnung mit der Freiheit,
Dieser Satz ist nagelneuester Neuheit,
Für Ordnung sorge ich, Ihr sorget, daß wir frei!

Hagen.

Ja, ja, wir kennen schon die alte Fopperei!

Gaugraf.

Ha, ich bitt' mir's aus, sonst ruf' ich gleich die Polizei!
Und zum Beginn, damit der Streit nun endlich aus,
Werft's mir den Hagen sammt den zwei Rittern 'naus!

Hagen.

O schändlich, o schmählich, so weit sind wir gerathen,
Wir Männer der Freiheit —

Uffo, Knauf und Hagen.

Wir Volksdemokraten!

(Alle Drei werden abgeschoben, schleichen sich jedoch bald hierauf auf der andern Seite wieder ein.)

Gaugraf.

Wir reden später noch von diesen G'schichten,
Jetzt will Privatverhältnisse ich einstweilen schlichten!
(Zu Mordigall.) Gib Antwort, Ritter Mordigall, bedenke gut sie,
Sag' an, wo ist dein Mündel hin, der Prinz Pafnuzi?

Gertrud (zu Mordigall).

Sag' nichts darauf als: Waas mas denn?

Mordigall (laut).

O hoher Mark- und Gaugraf: Waas mas denn?

Gaugraf.

Habt Ihr's gehört? er sagte: Waas mas denn?

Alle (singen).

Waas mas denn? — Waas mas denn?

Gertrud

(nickt Mordigall beifällig zu).

Mordigall (spricht leise zu Gertrud.)

Ich bin noch jung, es wird schon geh'n.
(Laut.) In einer Nacht, feucht, neblich, kalt und düster —

Gaugraf (Mordigall unterbrechend).

Halt ein, — Du sprichst wohl von der g'wissen Schlacht,
Wo uns der Nebel damals Lazzi vorgemacht?

Mordigall.

Gar keine Spur, das sein ganz andere G'schichten,
Hör' mich nur vorerst an, was ich Dir will berichten:
In einer Nacht, feucht, neblich, kalt und düster — —

Hinundherl.

Das haben wir schon einmal gehört,
Es hat's kein Mensch da capo begehrt!
Ueberhaupt, Freund, tummle Dich und eile,
Du kriegst dein Honorar nicht nach der Zeile.

Gaugraf.

Was stellt der Knirps sich auch noch da dazwischen!
Wo Ritter männlich sprechen, hat Niemand sich hinein zu mischen!
(Zu Mordigall.) Alsoweiter: In einer Nacht, feucht, neblich, kalt und düster —

Mordigall.

In einer Nacht, feucht, neblich, kalt und düster,
Da gingen in's Gebirge die zwei Geschwister,
Da fand den Tod Pafnuzi, die G'schicht' wird immer düst'rer,
Abmurxelt die Millischwester den Bruder und Geschwistrer.

Alle.

Ha, welch' schauderhafte That!

Gaugraf.

Die Mähre viel des Dunklen an sich hat!

Gertrud (bei Seite).

Ich sitze da und rühr' mich nicht,
Ich schau nur all'weil mit'n G'sicht!

Hinundherl.

's kommt auf die That,
Sie naht, sie naht!

Zweite Scene.

Elsa, Eudoxia, Woglinde, Wellgunde, Flossilde, Sifonia, Theonilla, Brunhilde, Adelgunde, die Vorigen.

Elsa, Eudoxia und die Burgfräulein (treten lustig trillernd ein).

la, la, la, la la la.

Elsa. (Lied.)

So als unschuldsvolle Maid
In der alten Ritterzeit
Hat wohl auch was Gutes,
Wenn's so immer bleibt, dann thut es.
Steht manchmal ein Seladon
Schwärmend unter'm Burgbalkon,
Schaut man ihn so an,
Und ach, der Gimpel hängt gleich dran
Und wenn die Seufzer tiefer dringen,
Dann thut man endlich altdeutsch singen
la, la, la, la, la, la!

(Eudoxia und die Burgfräulein wiederholen den Jodler.)

Elsa.

Geht dann weiter die Amour,
Macht der Reiter ihr die Cour,

O da g'schehen oft Sachen,
Die einem 's Herz ganz gruslich machen.
Stets im dichten Waldeshain
Bei dem fahlen Mondenschein
Schlendern sie umher
Und ach, das Herz wird liebesschwer,
Und wenn die Seufzer tiefer dringen,
Dann thut man wieder altdeutsch singen
la, la, la, la la la!

(Eudoxia und die Burgfräulein wie oben.)

Gaugraf (spricht).

Sehr schön! — Statt vor Schmerz und Kummer zu erblassen,
Singst Du G'stanzeln da, bist ausgelassen!

Eudoxia.

Herr Mark- und Gaugraf, ei, das muß ich mir verbieten.
Als Aufseherin der Burgfräulein hab' ich mit bewacht auch ihre Sitten.

Gaugraf.

Schöne Sitten für eine Elsa von Dragant,
Wenn sie den Tod gab ihrem Bruder mit eig'ner Hand,
Das ist ja, sagen könnte man, fast schon eine Schand'!

Eudoxia.

Sie ist im Stand nicht, daß sie ein Hendl nur beleidigt,
Viel weniger daß sie ein Mannsbild meuchlerisch beseitigt.
Ich dachte, Ihr Herrn, Ihr wüßtet es bereits,
Daß Elsa eine Perle ist, nix Zweit's.
(Im Amtston.)
D'rum kann ich hier als Hochoffizielle,
Aus ganz unwiderlegbar sich'rer Quelle
Die Mord-Sensationsgeschichte, meine Herren,
Als böswillige Lüge nur erklären!

Alle Burgfräulein.

Elsa ist aller Jungfrauen Zier,
Sie ist so rein und schuldlos wie wir!

Gaugraf.

Na jetzt, das heißt so viel . . . .
Darüber sein wir Alle still!

Alle Burgfräulein.

(Alle untereinander sehr beleidigt.)

Woglin. Erlauben Sie, mein Herr —
Wellg. Wer will uns wohl belasten?
Flossil. Wo wir nur beten, fasten!
Sison. Die Strümpfe stoppen, nähen.
Theon. Und nichts als Stockfisch' sehen.
Brunnh. Wir Jungfrauen sind aus Eisen.
Adelg. Wer kann uns was beweisen?
Alle. Wer? wer? wer?

Eudoxia (dazwischentretend).

Nur Ruhe, meine Damen, 's gibt noch Mittel, uns're Ehre zu retten.
(Zu Gaugr.) Nachgegeben, oder (drohend) verstanden?

Hinundherl (bei Seite).

Ha, ha, frühere Amoretten!

Gaugraf.

No ja, versteht sich, Ihr habt's ja Recht,
's ist Alles wahr, was Ihr da sprecht.

Hinundherl. (zu den Mädchen).

Aber meine holden Damen,
Dieses Lärmen, Sie sollten sich schamen!
Elsa steht hier vor Gericht,
Ja, das wird eine böse G'schicht'!
Mit Spektakeln sind wir nicht abzuspeisen,
Schreien hilft nicht, Thatsachen beweisen,
Denn das bloße Dementiren
Thut heut' zu Tag Niemand mehr geniren.

Gaugraf (wüthend).

Bin ich statt des Teufels da, — jetzt wird mir's zu dick,
Das Beste red't mir weg der kleine Galgenstrick!
(Zu Elsa.) O Elsa, schau mich an, bedenk' es wird gerochen,
Hast Du den Millibruder wirklich abgestochen?

Elsa (schüttelt den Kopf).

Gaugraf.

Du beutelst mit dem Kopf? — ja liebste Elsa, das könnt Jede,
Du stehst hier vor Gericht, d'rum sprich und rede,
Doch plausche uns nicht an, denn wenn Du uns belogen,
(Legt den Finger auf ihre Nase.)
Kenn ich's an deiner Nase arabisch kühn gebogen,
Nun, Elsa, g'schwind heraus, kannst Du's mit Reden nicht bezwingen,
Dann thu Du uns die G'schicht' in Noten singen.

Elsa (singt).

Die Nacht war schön, die Lüfte wehten milde,
Der Mondesstrahl erhellte die Gefilde,
Und sorgenlos in dunkeln grünen Haine
Wandert' ich mit mein' Pafnuzi ganz alleine.
Nach einem Blumenstrauß war mein Verlangen,
Er that indeß Johanniskäferln fangen,
Und wie ich fast den Strauß mir voll gebunden,
War der dumme Bub' vor meinem Aug' verschwunden
Ich suchte ohne Unterlaß
Bald an des Waldes Saum,
Bald in des Haines Raum,
Bald wo der Waidmann jagt,
Bald wo die Kröte quackt,
Bald wo die Gelse sticht,
Bald wo die Nachtigall das Schweigen bricht!
Vor Angst war meine Wange blaß,
Ich konnt' nicht schnaufen mehr,
Stets war mein Auge wach,
Doch meine Glieder schwach,
Ich ließ den Bub'n im Stich
Und setzte mich!
Und so mit meiner Pein
Im Walde ganz allein,
Von keiner Seel' gehört,
Stand ich von Schmerz verzehrt.
Da sank mein Augenlid,
Weil ich so schrecklich müd',
Und bald wär' ich, ja bald,
Entschlummert in dem Wald,
Da hör' ich Schritt für Schritt
So männlich festen Tritt,
Er nahet immer mehr,
Da ward mir ängstlich sehr;
Es war ein Rittersmann gar schmuck und zierlich,
Er sprach zu mir so fein und so manierlich;
Ich fühle mich so selig wonnetrunken,
Hochbeglückt, in trauter Liebeslust versunken,
O Gott, wie schön war jener traute Abend,
Für meine Brust erquickend süß und labend,
Er drückte mich ans Herz so warm und innig,
Schwur mir ew'ge Lieb' und Treu'!
Man hörte nichts als ach,
Und gleich darauf wieder ach,
Da leicht man sich vergißt,
Ward endlich gar geküßt
Und so in meiner Unschuld, kosend gar so sehr,
Vergaß ich den Pafnuzi und noch weit viel mehr!

Eudoxia (spricht bei Seite).

Ach wie selig, wonnig, meiner Treu',
Warum war ich nicht auch dabei!
Nein, Elsa, die so zart und rein,
Kann schwarzer That nicht schuldig sein!
(Bei Seite.) Nur Opposition, das thut mich freuen!

Gaugraf (Hagen erblickend).

Was? — der rothe Ritter wieder da?
Ob man jemals solche Frechheit sah!

Mordigall (vortretend).

Sie ist die Mörderin, ich kämpf' auf Tod und Leben drauf.
(Wirft den Handschuh hin.)
Hier liegt mein eiserner Glacé, wer Lust hat, heb' ihn auf!

Hinundherl.

Wer will für Elsa von Dragant es wagen,
Mit Ritter Mordigall sich 'rumzuschlagen?
Hier steht sie in der Mitten
Und läßt schön bitten
Zum Ersten, Zweiten und zum — Dritten!

Hagen.

's kommt kein Anbot für Elsa, bei meinem Schwerte,
Schlagt sie los unter dem Schätzungswerthe!

Mordigall (leise zu Gertrud).

Jetzt bist Du so stumm und stehst so da;
So red' doch was, benimm Dich nicht als Statua!

Gertrud (leise zu Mordigall).

Ich sitze ruhig auf meinem Sitz,
Erst später komm ich in die Hitz!

Gaugraf.

Ihr edlen Ritter, nun, wie ist's, erklärt Euch doch!

Hinundherl.

Wenn sich nicht bald Einer meldet, so wart't er noch.

Hagen.

Wir schweigen alle mäuserlstill,
Weil Keiner mit ihm fechten will!
(Bei Seite.) Das ist Ostentation,
Da gibt's Revolution!

(Auf des Hinundherlaufer's Wink treten vier Trompeter vor und blasen nach allen vier Seiten den Ruf-Fanfare.)

Elsa.

Mein Ritter, willst durchaus bleiben, mir die letzte Hoffnung rauben?

Gaugraf.

Ich weiß nicht, auf den Ritter hab' ich schon kein' rechten Glauben.

Hagen.

Es zeigt sich nichts — doch halt — ja, ja, —
Vom Berg herab — da steht — ja ja, —

Alle (singen).

O seht nur — das Schaf!
Ein wunderbarer Rittersmann
Eilt da zu uns herab,
Doch wunderbarer sein Gespann,
Hopp hopp, trapp trapp trapp trapp!
Holla, — schon kommt er nah',
Hoho, — bald ist er da,
Er haut das Schaf ganz schonungslos,
Vortrefflich dient es ihm als Roß!
Seine Rüstung glänzt und funkelt
Und sein Schwert ist silberblank,
Selbst die Sonne er verdunkelt,
Auch sein Wuchs ist schön und schlank!
Ja heult ihm, ja heult ihm ein Heil ihm entgegen,
Kanonen los — bum — er ist schon da.

(Während dieses Chores kommt Lohengelb, auf einem fantastischen Wagen sitzend, von einem Schafe gezogen, den Berg herab, im ersten Erscheinen ganz klein, dann etwas größer, zuletzt in wirklicher Größe.)

Elsa (ohne nach dem Hintergrunde zu sehen spricht).

Mir klopft das Herz, das kündet an,
Es kommt der süße Rittersmann.

(Erst im Augenblicke als das Schaf mit Lohengelb hält, wendet sich Elsa um und stößt einen Schrei der Ueberraschung aus.)

Dritte Scene.

Lohengelb, die Vorigen.

Lohengelb (das Schaf verlassend, singt).

Nun sei bedankt, mein gutes Schaf,
Kehr' wieder heim zum Zauberschlaf,
Sei fein geduldig, lieb und brav,
Leb' wohl, leb' wohl, mein gutes Schaf!

(Das Schaf geht langsam zurück, Lohengelb blickt ihm nach.)

Hinundherl. (spricht zu Lohengelb unter Musik).

Hier ist der Mark- und Gau- und sonst auch edle Graf.

Lohengelb.

Geduld! Adieu sagen muß ich erst dem lieben weißen Schaf!

Gaugraf (verblüfft für sich).

Sitz ich denn da so wie ein Türk, der angemalen,
Kommt mir doch vor, als fänden mehr an jenem Schaf Gefallen!

Lohengelb (singt dem Schafe nachwinkend).

Sei sei geduldig, lieb und brav,
Leb' wohl, leb' wohl, mein gutes Schaf!
Leb' wohl, mein Schaf, leb' wohl, mein Schaf!

(Wendet sich zum Gaugrafen.)

Und nun zu Euch, Mark- und Gaugraf!

Gaugraf (spricht).

Was führt Euch her, was habt Ihr auf dem Herzen?

Hinundherl.

Fehlt Euch was? Habt Ihr sonst keine Schmerzen?

Hagen.

Wie geht's Euch, sagt es ungenirt.

Lohengelb.

Ich dank' der Nachfrag, 's muß gleich gut sein, bis es besser wird.

Elsa (für sich).

Wie süß er spricht, der saub're Mann!

Hagen (Elsa betrachtend, für sich).

Ha, welche Wonne! Seht sie an!

Gaugraf (zu Lohengelb.)

Sagt an, Ihr edler Ritter, von wo Ihr hergezogen?

Hinundherl.

Wir glauben Alles, ist Manches auch erlogen.

Gaugraf.

War eure Fahrt gefährlich, ist Euch was widerfahren?
O sprecht, ohne Genirer, doch halt's uns nicht zum Narren!

Lohengelb (singt).

Komm aus dem Fabelland,
Mit Schwert und Spieß und eis'ner Hand,
Fix, war das a fesche Tour!
Wie der Wind so blitzschnell
Vom Himmelreich bis in die Höll',
Fix, das ging ja auf der Schnur,
Tausend Bergeshöh'n
Mußt ich seh'n,
Almen, Kogeln, Gletscher ohne Zahl;
Tausend Pfarrabteien,
Klerisei'n,
Thäler, Klippen, Schluchten, Wasserfall!
's ging wie der Blitz!
Ueber Stock,
Ueber Stein,
Ueber Block,
Groß und klein!
Juch! das war ein Gaudium!
's Wandern ist nicht dumm,
la la la la la la!

(Während des Refrains machen alle Anwesenden einige Cancan-Figuren.)

Sah in die Paläste n'ein,
In's Prachtgemach, in's Kämmerlein,
Fix, was mußt' ich da erschauen!
Tausend Dinge mußt' ich seh'n,
Geheimnisse gab's zu erspäh'n,
Fix, konnt' kaum den Augen trauen.
Da 'ne Sennerin
Liebe glüh'n,
Küssen, kosen, schmachten ohne Rast,
Dort ein frommer Hirt
Ungenirt
Seine dicke Köchin angefaßt,
's ging wie der Blitz.
Ueber Stock,
Ueber Stein,
Ueber Block,
Groß und klein!
Juch! das war ein Gaudium!

'ß Wandern ist nicht dumm,
la la la la la la!
(Tanz wie oben.)

Gaugraf (spricht).

Nichts zu sagen, sehr schön sind diese G'stanzeln,
Doch sazt, ob Ihr gekommen mit uns Cancan zu tanzeln?

Lohengelb.

O nein, weil größ're Sendung thut hierher mich führen!

Hinundherl.

Wollt Ihr vielleicht durch Sang und Tanz uns imponiren?

Hagen.

Mit dieser Stimm'? Ihr werft ja schon beim G um,
Und mit dem Tanz da geht nur in's Orpheum.

Lohengelb.

Zum Ritter hab' ich mich ernannt
Der jungen Elsa von Dragant!
(Zu Elsa, indem er auf Mordigall deutet.)
Wenn ich den Ritter Dings da dort, wie heißt er denn geschwind,
— egal — wenn mir auch der Namen nicht einfallt — besiege,
Versprichst Du mir, daß ich Dich dann zum Dings da, wie sagt man —
Der hier zu Land und in der altdeutschen Zeit, — hab's schon!
Zum eh'lichen Gespons Euch kriege?

Elsa.

Zu klein für Dich ist solch ein Lohn,
Du kriegst mich nicht, Du hast mich schon.
(Sinkt an seinen Hals.)

Lohengelb.

Das wär' ganz recht! ein Risi nur! Wenn ich werd' nehmen
Zur Gattin Dich, wirst Du dann auch die Neugier zähmen?
Geheimniß muß von mir Dir Alles bleiben,
Was üblich ist in's Tagzettel einzuschreiben,
Geburtsort, Alter, Stand, Hantirung, Heimatsschein,
„Hat Paß von“ — und wie's alle heißen die Rubriken!
Wie nun so was so deinem Munde fragend wohl entschlüpft thut sein,
Dann muß ich fort und werde nimmer Dich beglücken.

Elsa.

Du bist mein Schatz, mein lieber Mann,
Das And're geht mich gar nix an!
Zu schweigen ist des Weibes Pflicht
Was mich nicht brennt, das blas' ich nicht.

Lohengelb (zu Elsa, die ihn immer umschlungen hält).

Wenn ich jetzt kämpfe, kannst Du keinesfalls
So mich umschlingend bleiben ja an meinem Hals!
(Macht sich sanft los, zieht das Schwert und wendet sich gegen Ritter Mordigall.)
Jetzt werden wir Zwei mit einand' discuriren.

Mordigall.

Mein ist der Sieg, will Jemand d'rauf pariren!
(Zieht sein Schwert.)
So wisse, Wunden setzt es tiefe
Wenn ich ergreif die Offensive!
(Leise sich zu Gertrud wendend.)
Was glaubst Du, Weib!

Gertrud (leise zu Mordigall).

Kühn magst dein Schwert Du führen,
Ich hab' bezahlt zwei Gulden für's Schleifen und Poliren,
Es ist so scharf, ich hab's erprobt schon beim Rasiren!

Gaugraf.

Die Streiter vor — das and're Volk zuruck,
Und Secundanten kriegt a Jed's drei Stuck!

(Die Ritter treten für Lohengelb, drei andere für Mordigall. Sie messen mit langen Schritten den Kampfplatz und stecken ihn mit ihren Speeren ab.)

Lohengelb (mißt Mordigall mit den Blicken).

's wird schwer wohl sein, ihm einen Stich zu geben,
Er ist so schmal, man sticht ja leicht daneben.

Hinundherl.

Gebt Alle Acht auf das Gericht.

Elsa (für sich).

Ich kenne mich vor Aengsten nicht,
Daß ich fast schon eine Ganshaut kriege
Und schwach mich fühl' wie eine Fliege.

Hagen.

Sie werden fechten voller Wuth,
Bald schwimmt die ganze Gegend in Blut.

(Auf ein Zeichen des Hinundherlaufers beginnt im Orchester die Kampfmusik.)

(Lohengelb und Mordigall stehen gegeneinander.)

Mordigall (singt).

Ich will Dich schon curiren!

Chor.

Nur voran!

Lohengelb.

Die Schläg' sollst Du bald spüren.

Chor.

Faßt an!

Lohengelb und Mordigall.

Den Uebermuth sollst büßen hier,
Geh', trau Dich nur und komm herfür,
Na, so komm — laß Dich karbatschen!
Das Schwert in meiner rechten Faust
Hat Manchem schon den Kopf zerzaust,
Fang' nur an — trischaken will ich Dich!

Lohengelb.

Und bist Du noch so sehr gewandt,
Ich fürcht' mich nicht — ich spieß' Dich schon.

Beide.

So komm' — fang' an!

(Erbitterter Kampf, zu welchem Elsa und sämmtliche Anwesenden eine Kampfmusik trällern, der Kampf der Beiden währt so lange als die Musik dauern soll, muß vom Balletmeister im Tact einstudirt werden, und zwar in drei Abtheilungen, die erste mit der Lanze, die zweite mit dem Schwerte und die dritte mit der Faust. Jedesmal unterliegt Mordigall.)

Elsa (triumphirend).

Er wird ihn schon besiegen,
Die Schläg' wird er schon kriegen,
Und hat er nur sein' Buckel voll,
Verlacht wird dann sein Groll!
Ha! Welch ein wildes Ringen, Hetzen!
Ha! Schauerlich, 's ist zum Entsetzen!
Ha! — Liegen wird er bald in Fetzen!

Alle.

Ha! faß! — noch ein Hieb — noch ein Stich — Muth, nur Muth!
Hurrah, hurrah — bald liegt er da,
Bekämpft, besiegt, in seinem Blut.
Den Uebermuth muß büßen er,
Der Kampf wird ihm verteufelt schwer,
No so geh — laß Dich karbatschen,
Das Schwert in seiner rechten Faust
Hat schon Kleid und Kopf zerzaust.
No so geh — trischaken lasse Dich!
Und bist Du noch so sehr gewandt,
Er fürcht' sich nicht — er kriegt Dich schon
Und ist er Dir auch unbekannt;
Er wirft Dich hin, das hast davon.
Ha! liegt schon da!

(Da der Kampf schon zur Neige geht, und Mordigall beinahe schon überwunden, singen Alle freudig die obige Kampfmelodie mit la la la la la hurrah. — Mordigall ist ganz entwaffnet, fällt endlich über Lohengelb's Kniee, welcher die Situation benützt und Mordigall mit der flachen Hand durchschlägt.)

Lohengelb (spricht während des Hauens).
Ha, ich könnte jetzt spalten Dir den obern Schädel,
Ich thu' Dir aber sonsten nix, denn ich bin viel zu edel!

Elsa (zu Lohengelb).
O Wonne und Entzücken!
Ich dachte gleich, 's wird glücken!

Mordigall.
Besiegt, blamirt, lieg' ich hier auf der Erden.

Gertrud.
Ich hab' schon 'glaubt, ich werde Wittib werden.

Chor (singt).
Victoria, Victoria, Victoria, juche,
Einer hat die Braut und der And're sein Thee!

Mordigall und Gertrud.
Rache! Rache! Rache!
(Schleichen zur Seite ab.)

Gaugraf (zu Lohengelb).
Ich gratulir'! Kommt auf die Burg nun zum Bankett,
Da wollen wir trinken Eins, daß uns die Zeit vergeht!

Alle.
Jubel, Victoria,
Dem Kämpfer ein Gloria,
Jubelt empor
Bis an sein Ohr,
Er der Gerechte,
Der Tapfre, der Echte,
Holt sich, ich wett',
Jetzt vom Bankett,
Nebst seiner Braut auch ein Räuscherl ganz nett!
(Die Ritter haben Lohengelb, Elsa und den Gaugrafen in die Mitte genommen und ziehen jubelnd in karikirten Schritten nach dem Hintergrunde ab.)

Der Vorhang fällt.

Zweiter Act.

(Burghof im mittelalterlichen Style. Im Hintergrunde mit practicablem Thore der Haupttract des Gebäudes. Seitwärts im Vordergrunde eine Weinbank. Im ersten Stocke die transparent erleuchteten Fenster des Bankettsaales, weiter nach links eine Gallerie, rechts der Tract der Frauengemächer mit Balcon. — Links im Vordergrunde ein Portal.)

Erste Scene.

(Beim Aufziehen des Vorhanges steht das Volk im Burghof und gafft nach den erleuchteten Fenstern, aus welchen Festchöre und Toaste erschallen. — Gertrud und Mordigall, beide in einfacher, unscheinbarer Kleidung, sitzen unbemerkt, sich vor dem Volke verbergend, auf den Stufen des Portals.)

Chor des Volkes im Burghof.
Schreit Alle hoch!
Hoch, dreimal hoch!

Chor der Gäste aus dem Bankettsaale.
Füllt die Humpen zum Rand'!

Beide Chöre.
Hoch soll'n sie leben die Verlobten von Dragant!

Männer des Volkschores.
Hochzeit gibt's heute, das kommt uns à propos,
d'Arbeit ist eing'stellt, woll'n faul sein comme il faut.

Weiber des Volkschores.
Famos! — Curios! —

Männer und Weiber des Volkschores.
Höchstens nur schreien all' mit einand'.

Beide Chöre.

Hoch soll'n sie leben die Verlobten von Dragant!

Weiber des Volkschores.

Wie wird man stutzen,
Wenn wir uns festlich putzen
Und mit den Blicken
Die Männerwelt berücken;
Und dann dazu noch allerhand.

Männer des Volkschores.

Der gute Wein,
Der Braten fein!

Beide Chöre.

Hoch soll'n sie leben die Verlobten von Dragant!

Chor der Gäste aus dem Bankettsaale.

Den Humpen voll bis an den Rand,
Hoch die Verlobten von Dragant!

Chor des Volkes.

Hurrah!

Zweite Scene.

Hinundherlaufer. — Vorige.

(Während des Schlusses des obigen Chores tritt Hinundherlaufer aus dem Portale und trägt mehrere Paare Eisenstiefeln in der einen, ein Rohrstäbchen in der andern Hand.)

Hinundherl (spricht).

Ha, ha, das ist ja heute wieder ein jour fix,
Die oben schlämmen, während ich die Ritterstiefel wichs;
Denn bricht der Tag an, geht die Hochzeit los,
Das wird ein Festtag, wunderbar, famos,
Da heißt's die Eisenstiefeln glänzend schmieren,
So blank, daß man dabei sich kann rasiren;
Doch wenn ich sie sodann an's Trinkgeld mahne,
Dann sind die edlen Ritter lauter Schmutziane;
Und Elsa's Bräutigam ist gar ein lieber Herr,
Der gibt vor lauter Schmutz die Stiefeln gar nicht her.
Nur Eines ist mir lieb, daß dieser Mordigall,
Der unserm Ritterthum schon längst nur zum Scandal,
Jetzt endlich so von Thür zu Thür vagabundirt.

Mehrere aus dem Volke.

Was? — Wie? Der Mordigall vagabundirt? —

Hinundherl.

Ja wohl, sammt seiner Trude, die ihn zu Tode noch sekirt!

Gertrud (leise zu Mordigall).

Meint der mit dieser Trude mich?

Mordigall (leise zu Gertrud).

Wen anders sonst als Dich!

Hinundherl.

Kennt Ihr das neueste Lied noch nicht,
Ein pikantes Spottgedicht,
Man singt's bereits im Ritterkreis,
Vom alten Schafskopf, just zu Fleiß.

Mordigall (leise zu Gertrud).

Ha, der Schafskopf, der bin ich!

Gertrud (leise zu Mordigall).

Ich hab' Dir's oft gesagt!

Hinundherl.

Nun passet auf, damit Ihr's weitertragt
Durch's ganze Land!

Mordigall und Gertrud (für sich).

O welche Schand'!

Hinundherl. (singt).

Es war ein böser Ritter,
Benamset Mordigall,

Doch jetzt ist er ganz umgewandt,
Kann nicht mehr Fünfe zählen,
Das kommt wohl von den G'wissen her,
Der macht' es Jedem bitter
Und hetzte zum Scandal!

(Pantomime des Hauens.)

Den G'wissen her!
Er möcht' wohl wieder ganz charmant
Die anderen Ritter quälen,
Doch jetzt geht's nun und nimmermehr,
's geht nun und nimmermehr!
Und das gift' ihn, gift' ihn, gift' ihn gar
so sehr!

Chor.

Und das gift' ihn, gift' ihn, gift' ihn gar
so sehr!

Hinundherl.

Und dieser böse Ritter,
Benamset Mordigall,
Der pumpte gar nicht bitter
Bei Manichäern all',
Doch ist's mit ihm jetzt ausgepumpt,
Wer wird ihm creditiren?
Das kommt seit diesen G'wissen her,

(Wie oben.)

den G'wissen her!
So lauft er h'rum nun ganz zerlumpt,
Will's Pumpen wohl probiren,
Doch jetzt geht's nun und nimmermehr,
's geht nun und nimmermehr!
Und das wurmt ihn, wurmt ihn, wurmt
ihn gar so sehr!

(Chor repetirt.)

Hinundherl.

Und dieser arme Ritter,
Benamset Mordigall,
War einstens gar nicht bitter
Und hielt bei Damen Wahl!
Doch jetzt ist es mit ihm passé,
Kann selber sich nicht rühren,
Das kommt wohl von den G'wissen her,

(Wie oben.)

den G'wissen her!
Und hätt' er jetzt noch die Idee
Die Mädchen anzuführen,
So geht's jetzt nun und nimmermehr,
's geht nun und nimmermehr,
Und das fuxt ihn, fuxt ihn, fuxt ihn gar
so sehr!
La la la la, la la la la!

Chor.

Und das fuxt ihn, fuxt ihn, fuxt ihn gar
so sehr!
La la la la, la la la la!

(Alle ab durch das Thor im Hintergrunde.)

Dritte Scene.

Gertrud und Mordigall.

Mordigall (spricht).

Fluch diesen elenden niederträchtigen
Wichten,
Wer wagt's auf mich so dummes Zeug zu
dichten?

Gertrud (noch immer sitzend auf den Stufen).

Ich muß mich eines solchen Mannes wirk-
lich schämen,
O könnt' ich jetzt noch mir doch einen an
dern nehmen.

Mordigall.

Erhebe Dich, Genossin meiner Schmach!

Gertrud.

Versteht sich, 's fragt sich erst noch, ob ich
mag!

Mordigall (wüthend auf sie lossteigend).

Was? — Du wagst es Dich meinem Wil-
len zu widersetzen,
Weib, zwing' mich nicht, Dir eine Abige
zu versetzen.

Duett.

Gertrud. Zurück!
Mordigall. Du Schlange!
Gertrud. Zurück!

Mordigall. Du Bisgurn!
Gertrud. Ich laß mir nichts befehlen.
Mordigall. Ich werd' zu Recht Dich stellen!
Gertrud. Zurück!
Mordigall. Du Trude!
Gertrud. Zurück!
Mordigall. Du Hexe!

Gertrud.	Mordigall.
Und just am End' bin ich nicht still,	Und just am End' bin ich nicht still,
Und just am End' g'schieht was ich will,	Und just am End' g'schieht was ich will,
Und just am End' bleib ich ein Drach'	Und just am End' trotz Du ein Drach'
Und just am End' geb' ich nicht nach.	Und just am End' gibst Du noch nach.
Nein, nein, nein, nein!	Ja, ja, ja, ja!

Gertrud. Zurück!
Mordigall. Du Teufel!
Gertrud. Zurück!
Mordigall. Du Furie!
Gertrud. Die Schmach soll an Dir nagen!
Mordig. Frohlockst Du, Höll'ngezücht!

Beide.

Ich kratze Dir die Augen aus,
Zermalme Dich zum Höllenschmaus, Du Satan!
Deine Stunde hat geschlagen,
Meiner Wuth entgehst Du nicht!

Mordigall.

Ich als Ritter — durchgeprügelt,
Rein als Trottel infam besiegelt,
Muß da fasten,
Statt zu gasten,
O verflucht, ist das a Schand'!

Gertrud.

So geht's dem tapfern Ritter,
Der sich als Held blamirt,
Die Straf' ist wohl recht bitter,
Die ihm mit Recht gebührt!

Mordigall.

Diesen Spott ertrag' ich nicht,
Weib, bedenke deine Pflicht!

Gertrud (lacht).

Ha ha ha ha ha ha!

Mordigall.

Als dein Herr steh' ich da!
Mäßig'st Du Dich nicht bald,
Zwing' ich Dich mit Gewalt!

Gertrud.

Zurück!

Mordigall.

Du Schlange! (x. x. wie oben.)

Mordigall.

Du logst mir Elsa's That, ob der ich mich gebarnischt,
Und jetzt zeigt sich der ganze Brudermord als gar nischt.
Nur Du bist Schuld!

Gertrud.

Laß mich in Ruh',
Lern' lieber besser fechten Du;
Ja, glotze mich nur an, Du feiger Schatz,
Dein Ritter-Renommée gehört der Katz'!

Mordigall (pikirt).

Ruhmvoll hab' ich schon oft gekämpft im Leben —

Gertrud.

Wir haben's gesehen, laß's Lehrgeld z'ruck Dir geben.

Mordigall (erschüttert).

Bleib', fürchterliches Weib,
Mir mit dem Hohn vom Leib!
(Blickt nach dem Fenster des Bankettsaales, von welchem eine Drehorgel ertönt.)
Die laute Festgaudee ist unerträglich,
Des Feindes Jubel ist doch gar zu eklich!

Gertrud.

Das dank' ich auch nur Dir allein,
's ist über alle Maßen,

Statt oben auf dem Ball zu sein,
Lahn' ich hier auf der Gassen!

Mordigall.

Die Situation ist schnöde, wird noch immer schnöderer —

Gertrud.

Wir schmachten hier in Schmach und droben trinken's Röderer!

Mordigall.

Gibt's gar kein Mittel mich herauszuputzen,
Tilgt nichts an meiner Ehr' den Klex?

Gertrud.

Vielleicht gelingt mir's, ist doch stets von Nutzen,
Wenn man etwas g'lernt hat — ich bin Hex'!

Mordigall.

Was soll ich thun?

Gertrud.

Klag' ihn als Zauberer an!

Mordigall.

Wer glaubt mir's, wenn ich's nicht beweisen kann?

Gertrud.

Versuch's nur, mittlerweile hab' ich was vor,
Ich setze Elsa einen großen Floh in's Ohr.
(Schaut nach der Thüre des Balons, welche sich öffnet.)
Sie kommt, in Demuth hüll' ich jetzt des Zornes Wüthen —

Mordigall.

Ich geh' fort für jetzt und werde Rache brüten. (Links ab.)

Vierte Scene.

Elsa, Gertrud.

Elsa (erscheint auf dem Balcon rechts im Vordergrund).

Das Festgeräusch bin ich von Haus nicht gewohnt,
In stiller Ruh' disc'rir' ich lieber mit dem Mond.

(Singt.)

Mond, du trauter — meine Seele
Schwebt zu Dir so liebewarm,
Schlürft aus deiner Silberquelle
Wie der Lerchen kosend' Schwarm.
Dein Gesicht, so hell, so strahlend,
Ist für mich das Trosteireich,
In mein' Busen, Liebe wallend,
Funkelt Wonne, Sternen gleich!

Gertrud (spricht dazwischen, für sich).

Der Stunde soll sie fluchen, in der sie jetzt mein Blick gewahrt.

Elsa (weiter singend).

Euch, ihr Lüfte, muß ich's sagen,
Da ihr oft gehört mein Klagen,
Wie so hold mir winkt das Glück
Nach so herbem Mißgeschick.
Ja, mein Ritter kam gezogen
Von der Fern' auf Staubeswogen,
Ach, wie hat sein Anblick mild
Meine Seele ganz erfüllt!
Könnt' ich dich, mein Mond, umarmen,
Preßt' ich dich in meinen Armen,
Doch für jetzt nimm hin als Dank
Diesen schwermuthsvollen Sang!

Gertrud (kläglich).

(Prosa.) Elsa!

Elsa.

Wer ruft mich? — 's ist um diese Zeit nicht schicklich —

Gertrud.

Ich bin's — ein Weib wie Du — doch leider nicht so glücklich!

Elsa.

Die Stimme kenn' ich — 's ist Gertrude,
O flieh', schreckliche Frau!

Gertrud (für sich).

Es wird ihr schon nicht gute!
(Zu Elsa.)
Ich hab' Dir nichts gethan, dein Haß ist ohne Grund,
Auch ich bin jetzt gebessert, bin, was man sagt, die gute Stund'.

Elsa.

Wenn ich nur wüßt', ob ich Dir trauen kann?

Gertrud.

Das Ganze war a Dummheit nur von meinem Mann!
Ich hätte Dir gar viel zu sagen.

Elsa.

O so gib sie von Dir, deine Klagen!

Gertrud.

Ich kann ja nicht so schreien, herum im Burghof hier,
Da auf'n Taubenkobel drob'n bist Du zu fern von mir.

Elsa.

Gleich werd' ich über d' Schneckenstieg'n,
Als Trostesbringerin zu Dir flieg'n.
(Zieht sich zurück, kommt aber gleich wieder.)

Gertrud (allein).

Ich triumphir', sie sitzt mir auf,
Jetzt nimmt die Rache den Verlauf;
Verbannt mein Mann als Karmeliter
Weg'n so ein' hergeloffenen Ritter.

Elsa (tritt mit zwei Mägden aus der Thür).

Wo bist Du, Arme?

Gertrud.

Hier zu deinen Füßen!

Elsa (gütig).

Sei g'scheidt! Steh' auf!

Gertrud.

Wohlan, doch möcht' ich wissen,
(Deutet auf die zwei Mägde, welche sich mit Lichtern bei der Thüre aufgestellt.)
Was sollen die Stubenmädeln?
Hast Du es etwa gern,
Wenn zwei so fade Greteln
Uns're Geheimniß' hör'n?

Elsa.

Ich hab' nichts Geheim's mit Dir,
Ich bin viel zu solid,
D'rum sag', was willst Du denn von mir,
Und gib mir dann ein Fried'.

Gertrud.

Nun sieh', geächtet ist mein Mann als wie ein Gauner,
Von Wurzeln soll er leben und nicht mehr von Kapauner.

Elsa.

Du dauerst mich —

Gertrud.

Bedauer' lieber Dich und weine,
Mein Mann ist trotz dem Allen mehr werth als der deine.

Elsa.

Da muß ich bitten, schaut's, der meine is jung und sauber,
Der deinige is nie balbirt, schaut aus als wie ein Rauber.

Gertrud.

Doch ist sein Name weit und breit bekannt,
Dein Mann hat sich nicht einmal noch genannt;
Wenn Du diskrirst mit ihm, darf man wohl fragen,
Wirst Nazi oder Seppel Du zu ihm sagen?

Elsa.

Ich sag' zu ihm, mein Mann, mein Schatz,
Was brauch' ich mehr, Du böse Katz'?

Gertrud (für sich).

Das Gift fängt an zu wirken,
Ich will es noch verstirken!

Elsa (für sich).

Das Gift fängt an zu wirken,
Ich thu' bereits es mirken.

Gertrud (laut).

Dein Mann scheint fast zu sein ein Ritter der Abruzzen,
Vielleicht hat selbst er Dir im Wald geraubt Pafnuzen.

Elsa.

Wie? Was? Mit Schauder thust Du mich erfüllen!

Gertrud.

D'rum trachte das Geheimniß zu enthüllen,
Sonst kommt vielleicht noch ein Scandal heraus,
Wenn die Volkszählung anklopft bei Euch im Haus;
Hat er keinen Heimatschein, dein Mann,
Blüht ihm der Schub und nacher schau' Dich an!

Elsa.

Was soll ich thun?

Gertrud.

Ohne Genirer frag' ihn um All's!

Elsa.

Da wird er fuchtig.

Gertrud.

Wenn er's wird, kost's auch noch nicht den Hals;
Doch wird er nicht so grimmig sein,
Wenn Du ihn nur recht schmeichelst fein.

(Man hört Lärm in der Coulisse.)

Elsa.

Still, still, ich hör' Geräusch am Thorgitter,
Gewiß werfen's Ein' hinaus, ein' edlen Ritter.

Gertrud.

Nur Ruh', 's ist gleich vorbei, nitch lang werd'ns umabrodeln,
Setz Dich daweil zu mir, — thun wir idyllisch jodeln.

(Setzen sich neben einander auf die Steinbank.)

Fünfte Scene.

(Ritter Hagen wird vom Hinundherlaufer durch's Portal hinausgeworfen, doch als sie die beiden Frauen erblicken, bleiben sie ruhig lauschend stehen.)

Elsa, Gertrud.

Grüß' di Gott, du liebe schöne Frühjahrszeit,
Wo die Bleamerln, Knospen und der Guckuk schreit,
Wo der Bua zur Schwagrin auffikrallt
Und von Weiten schon ihr Dudler schallt.
Dulie — dulie — dulie!

Hagen.

Mein lieber Jüngling, ich bitt' mir's aus,
Warum eigentlich warfst Du mich hier heraus?

Hinundherl.

Das, guter Freund, geschah nur aus politischen Gründen.

Hagen.

Geh, wirf mich wieder 'nein, ich kann die Thür nicht finden.

(Beide ab.)

Elsa und Gertrud (singen weiter).

Kimmt mei Bua dort drunten um die Felsenwand,
Springt ma's Herzel schon fast 's Mieder vonanand,
Und i jauchz' ihm schon von Weiten zua:
Grüß di Gott, mein lieber, lieber, lieber Bua!
Dulie — dulie — dulie!

Sechste Scene.

Gaugraf, Lohengelb, Hagen, Hinundherlaufer, Vorige.

Gaugraf (tritt etwas angestochen, die Krone nach der Seite, mit Lohengelb aus der Mittelpforte. Hagen und Hinundherl. folgen nach).
's Banket war nobel und der Wein,
Der konnte gar nicht besser sein!
Wer zählt wohl der Humpen Zahl,
Die uns strömten in den Magen;
Ich sag' es ein für allemal:
Wir Ritter können was vertragen!

Lohengelb (ohne die beiden Frauen noch zu sehen).
Ich hatte, schlummernd in der Kammer,
Einen Ausflug von Katzenjammer;
Der Wein war gut und frisch gerebelt,
's kurirt die Morgenluft uns frisch,
Wir Alle wurden stark benebelt,
Drei Ritter nur liegen unter'm Tisch.

Hagen.
Drei nur von uns liegen unter'm Tisch.

Hinundher.
Wir Andern stehen da ganz frisch!

Elsa (herzlich sich zu Lohengelb wendend).
Mein Bräutigam! . . .

Lohengelb (Gertrud erblickend).
Ihr da beisammen?
Hm, hm, ich werd' in Zukunft mir verbieten
Auf's strengste so verdächtige Visiten!

Hagen (für sich).
Ah, bravo, grantig wird er schon,
Gleich wird er sie haben beim Chignon.

Gertrud (leise zu Elsa).
Folg' meinem Rath — bleib' dem Vorsatz treu!

Lohengelb (es bemerkend).
Ob's aufhört's mit der verdächt'gen Zischlerei!

Gertrud (will wieder sich Elsa nähern und ihr etwas in's Ohr wispeln).

Lohengelb (bemerkt es und trennt die Beiden).
Wie? Was? Hm? — mir scheint schon wieder —

Elsa.
Was hast Du denn? Geh', sei nicht gar so z'wider!

Lohengelb.
Ich geb' kein' Pris Tabak dafür,
Die hat g'hachelt abermals mit Dir.

Elsa.
Ich schwör'!

Hagen (heimlich zu Lohengelb).
Und wenn sie noch so schwört,
Du bist doch all'weil angeschmiert!

Lohengelb (zu Elsa).
Na, na, nur keine Künsten,
Du ziehst Dir Unannehmlichkeiten zu.
Mein Argwohn wacht, und dann geht's nach Verdiensten,
Leicht Dir entziffern kannst den Rebus Du?

Hagen.
A ha, — zuerst Verdruß
Und nachher Nuß.

Elsa (zu Lohengelb).
O glaube mir, ich wollte nur —

Lohengelb.
Mein' Meinung hab' ich g'sagt, werd' g'scheiter,
Versetz' Dich aus der Neglijour,
Jetzt in die schönen Kleider.
Ich hab' ganz neue kauft Dir zwa,
Ein's Sammt, 's And're Poul de soie,
Denn heute noch, kaum als der Morgen graut,
Wirst Du, weil ich g'rad' Zeit hab', als Weib mir angetraut.

Elsa (ab nach den Frauengemächern).

Siebente Scene.

Vorige ohne Elsa, dann Mordigall.

Hagen (der abgehenden Elsa nachsehend, für sich).
Sie druckt sich, murrt nicht, knurrt nicht,
Sagt ihm kein böses Wort nicht?
Das Mädel ist eigentlich eine Perl',
Aber ich bin einmal ein boshafter Kerl;
Zwar weiß ich nicht, was ich eigentlich soll,
Es steht halt so in meiner Roll'!

Gertrud (zu Lohengelb).
O, Sie haben's nöthig, Sie fader Ding, daß Sie so aufblasen sich,
Sie Ritter, Sie, mit Fragezeichen und Gedankenstrich!

Mordigall (stürzt vor).
Das sag' ich auch, denn ist er wer,
Dann soll er es uns sagen, der!

Gaugraf (der während dieser ganzen Scene Fliegen gefangen hat, wird aufmerksam).
Ach, das ist keck, und non plus ultra unverschämt.

Hinundherl.
Es scheint, daß ihn die Schläge noch nicht genug gezähmt.

Mordigall.
Ungiltig ist der Urtheilsspruch,
Das war ein Kampf, ein saub'rer,
Besiegt war ich durch Höllentrug,
Ich klag' ihn an als Zauberer.

Hinundherl. (überrascht).
Wie? — was? — he? — ui!

Hagen (für sich).
Donnerwetter Parapluie!
Am End' gar Professor der Magie?

Gaugraf (zu Lohengelb).
Was sagst Du gegen diese schwere Klage?

Lohengelb.
Ist wohl der Mühe werth, daß ich d'rauf was sage!

Mordigall (höhnisch zu Lohengelb).
Heißt das purificiren sich? — Ich lach'!

Gertrud (eben so).
Ihr seid der Makellose! — Aber schwach!

Hagen.
Na, das Weib ist bissig, nicht zum Sagen,
Die müßt' eigentlich wohl einen Maulkorb tragen.

Lohengelb.
Ein Lamperl hat meinen Wagen gezogen hieher in dieses Land,
Drum sprech' ich wahr (auf Mordigall deutend) und der hat g'logen,
Das liegt ja auf der Hand!

Gaugraf (zu Mordigall und Gertrud).
Entfliehet, ohne Zaudern und Besinnen!

Lohengelb.
Wenn er nicht geht, so weichen wir von hinnen,
Durch solche Gesellschaft können leicht verdorben werden
Die edelsten und schönsten Ritter dieser Erden.

(Lohengelb und Gaugraf ab.)

Hinundherl. (im Abgehen).
Ich geh' auch, denn ohne Zweifel
Bei solch' einem Scandal
Wär' bald, o pfui der Teufel,
Auch pfutsch meine Moral.

(Folgt den Beiden nach.)

Hagen (will auch folgen, doch es wird ihm die Thüre vor der Nase geschlossen).

Achte Scene.

Hagen, Gertrud, Mordigall.

Mordigall und Hagen (in höchster Wuth von einer Ecke zur andern rennend).

O Himmel, schwere Noth, Fix Laudon, Höllen-Element,
Millionen Haubitzen, Donnerwetter, tausend Fikrament!

Gertrud (zu Mordigall).

Was nützt Dir denn das Schelten, hast schon wieder Dich blamirt,
Du stehst ja rein als Kalbskopf da, verhöhnt, prostituirt.

Mordigall.

Hast Recht, doch jetzt ist's alles ein's, muß brechen oder geh'n.
(Hagen bei der Hand fassend und vorziehend.)
Komm her, Du Ritter Hagen, darfst nicht mehr müßig steh'n.
Sag' an, auf Wort und Handschlag mir, machst Du Dir gar nichts d'raus,
Daß man Dich stets aus Uebermuth, wirft überall hinaus!

Hagen.

O ja, d'rob bin ich fuchtig sehr, das macht mir oft Verdruß,
Wie leicht kann man stolpern und bricht sich einen Fuß.
Wann's heraußen kalt ist, kriegt leicht man eine Strauchen
Und verliert sich die Stimm', no, das könnt' ich brauchen.

Mordigall.

Und weißt, wer all das Unheil stift', wer Schuld d'ran ist?

Hagen (steht stutzig da und fragend).

Wer das?

Mordigall.

Der da, der Dings, der Dandy da, der Ritter oder was!

Hagen.

Wär's möglich?

Mordigall.

Na sigst es, da hast es, also Rache.

Alle Drei.

Rache! Rache! Rache!

Gertrud.

Kocht's es nur g'scheidt aus, thut's scharf die Messer wetzen,
Ich werde nicht ermangeln, die Elsa noch zu hetzen.

Mordigall (mit Betonung).

's wird g'schlichen in sein Brautgemach

Hagen (wiederholt es mit Hast).

's wird g'schlichen in sein Brautgemach

Mordigall.

Und bis zum Bett gedrungen

Hagen.

Und bis zum Bett gedrungen

Mordigall.

Und dann, damit er nicht mehr wach —

Hagen.

Und dann, damit er nicht mehr wach —

Mordigall.

Wird er d'rin umgebrungen.

Hagen.

Wird er d'rin umgebrungen.

Alle Drei.

Hurrah! Göttergedanke!

Mordigall.

Doch damit der Plan uns sicher soll gelingen,
Müssen wir, Raubritter zwei, uns noch zum Mordwerk dingen!

Hagen (mit hohem Pathos, dabei die Reime an den Fingern abzählend).

Gut ist's!
In bräutlicher Nacht,
Wo Erfüllung ihm lacht,

Wird er mit Bedacht
Um Mitternacht
Mit Uebermacht
Umgebracht!
Gut ausgedacht!
Geb't nur Acht,
Daß kein Stiefel kracht,
Daß er nicht erwacht
Und uns Mandeln macht!
Ha, von Haß bin ich angefacht,
Mein Herz lacht!
Diese Reime sind schon eine Pracht.

Gertrud und Mordigall.

Also einverstanden?

Hagen.

Einverstanden!

Gertrud und Mordigall.

Eingeschlagen?

Hagen.

Eingeschlagen!

Alle Drei.

Hurrah! (Singen.)
Wie wir Drei
Uns so schon
Da versteh'n,
Doch dabei
Heißt es fein
Achtsam sein!
Ja fürwahr,
Das Geschick
Bringt uns Glück,
Immerda!
Es sich zeigt
Wohlgeneigt!
Nur verschwiegen und gewandt,
Dann gelingt es ganz charmant.
Nach und nach,
Allgemach,
Kommt man still
Doch an's Ziel!
Und in kurzer Zeit vielleicht
Ist der höchste Wunsch erreicht.
Seht nur, seht,
Wie das geht,
Wenn man sich versteht!
Also hin in's Brautgemach,
Noch bevor er werde wach;
Aber Niemand darf uns sehen,
Müssen schlau zu Werke gehen.
Schleichen fein
Uns hinein,
Daß uns Niemand, Niemand höre,
Daß uns keine Seele störe,
Bis er kalt
Durch Gewalt!
Nun — ja — 's bleibt — gut —
Ja — 's riecht — schon — Blut.
Wie wir Drei
Uns so schön
Da versteh'n! (rc. rc. wie oben.)

(Den herannahenden Zug wahrnehmend ziehen sich Alle zurück.)

Neunte Scene.

(Der Hochzeitszug, Hinundherlaufer an der Spitze, ihm folgen die Hornbläser, Ritter, Hofdamen rc. rc., dann Lohengelb mit Elsa, bräutlich geschmückt, hinter ihnen der Gaugraf, noch einige Ritter und das Volk. Der Zug zieht über die Bühne, dann hinaus durch das practicable Thor in den Hintergrund.)

Chor.

Heil sei dem Paar, das in Lieb' sich traut,
Heil Elsa Dir, schöne Rittersbraut!
Unser Zug so weihevoll,
feierlich,
Zieht jetzt voran — Schritt für Schritt,
minniglich,
Weil's bei Rittern so sein soll,
sittiglich,
Und kein Malheur dann geschieht,
wonniglich!
Rechts — dann links — dann grad' aus
fort,
So — gelangt — man stets an Ort,
Nur — solid — und anstandsvoll,
Fein — und stolz — ein jeder Zoll;

Ein Hoch im ganzen Land
Dem Brautpaar von Dragant!

(Wenn der Zug schon außer'm Thor ist, treten **Gertrud**, **Mordigall** und **Hagen** aus ihrem Versteck heraus und sehen dem Brautzug nach.)

Gertrud.

Sie sind in der Capelle —

Mordigall.

Die Trauung geht vor sich —

Hagen.

Die Lichter brennen helle —

Alle Drei.

Mein Fluch geleite Dich!
Flammen lodern auf zur Rache,
Höllengeist vom Schlaf erwache,
Fiebernd zuckt schon jede Sehne
Zum Verderben wuthentbrannt;
Jede heiß vergoss'ne Thräne
Stärke meine Rächerhand!

Chor (aus der Capelle).

Bringe Segen diesem Bunde
Jetzt in dieser heil'gen Stunde.
Diese edle Himmelsfeier
Freuet uns ungeheuer!

Gertrud (nach der Capelle blickend während des obigen Chores).

Ja, ja, bald ist's vorüber!

Mordigall (eben so).

Mein Aug' wird immer trüber —

Gertrud.

Mit Wuth mein Blick auf Beiden weilt.

Hagen.

Nur Fassung!

Gertrud.

Jubel auf, bis die Rache Dich ereilt!
Stumm sind die Lieder!

Mordigall.

Sie kehren wieder!

Alle Drei.

Nur kurze Zeit
Währt eure Freud',
Flammen lodern auf zur Rache,
Höllengeist vom Schlaf erwache;
Fiebernd zuckt schon jede Sehne
Zum Verderben wuthentbrannt.
Jede heiß vergoss'ne Thräne
Stärke meine Rächerhand!

(Alle, die zuvor im Zuge gingen, stürzen nun hastig herein, sich bis vor an die Lampen drängend, wo sie unter Kanonaden, Donnerrollen, Windschauer, Tamtam, Glockengeläute und sonst noch allen erdenklichen Bühnen-Spectakeln folgendes Ensemble aus voller Brust herausschreien.)

Alle.

Sie sind vereint mit Herz und Hand
Die edlen Sprossen von Dragant!
Nun ein Gebet — im lauten Chor,
Dring's empor!
Glück und Segen diesem Bunde
Jetzt in dieser heil'gen Stunde;
Diese edle Himmelsfeier
Freut uns ungeheuer!
Ein Hoch im ganzen Land
Dem Bräutigam von Dragant.

(Unter Höllenlärm fällt der Vorhang. Der Gaugraf bleibt außerhalb desselben und schlüpft beim Souffleurloch hinein.)

Dritter Act.

(Gemach auf der Burg. Links ein großes Bogenfenster, durch welches das elektrische Mondlicht in das mit Lichtern erhellte Gemach fällt.)

Erste Scene.

Gaugraf (im Hauskleid und Krone), **Elsa**, **Lohengelb**, **Pagen**, **Hofdamen**, **Eudoxia**, **Waglinde**, **Wellgunde**, **Flos-**

ſilde, Siſonia, Theonilla, Brunhilde, Adelgunde, Hinundherlaufer.

Chor.

(Die Hofdamen und Burgfräulein das Brautpaar beglückwünſchend.)

Fremd iſt uns das lange Plaudern,
Was uns freut, muß ohne Zaudern
Gleich heraus in vollem Maße
Ohne Hinterhalt;
Denn wir ſind ſolid und ehrlich,
Uns was ſagen kann man ſchwerlich
Ob wir ſchlendern auf der Gaſſe,
Ob im dunklen Wald.
Drum wenn wir Euch bringen offenbar,
Wir privilegirte Jungfernſchaar,
Unſern Glückwunſch heut' am Hochzeitstag,
Niemand zu entgegnen was vermag;
Nehmet ihn hin, ſo rein, ſo hell,
Tief gefühlt, nur ſchnelle, ſchnell;
Fremd iſt uns das lange Plaudern,
Was uns freut, muß ohne Zaudern
Gleich heraus in vollem Maße
Ohne Hinterhalt!
Denn wir ſind ſolid und ehrlich,
Uns was ſagen kann man ſchwerlich,
Ob wir ſchlendern auf der Gaſſe,
Ob im dunkeln Wald!
Ja, wir könnten weinen,
Wenn wir Euch da ſeh'n,
Denn wir haben Keinen,
Müſſen einſam ſteh'n;
Möchten, ſtatt zu ſingen,
Schreien aus Neid und Gall,
In die Luft 'nauffſpringen all'!
Doch nein, wir hab'n Manier'n,
Wir laſſen gar nichts ſpür'n!
D'rum, Schweſtern, ſchnelle, ſchnelle,
Fremd iſt uns das lange Plaudern,
Was uns freut, muß ohne Zaudern
Gleich heraus in vollem Maße
Ohne Hinterhalt.
Denn wir ſind ſolid und ehrlich,
Uns was ſagen kann man ſchwerlich,
Ob wir ſchlendern auf der Gaſſe,
Ob im dunkeln Wald!
Nein, es geht nichts über d'Freud',
Wenn winkt der Lieb' Verein!
So war's ſtets in alter Zeit,
So wird's in Zukunft ſein,
Schnelle, ſchnelle, Schweſtern, ſchnell!

Elſa (ſpricht).

Von Rechtswegen ſollt' ich weinen, ſchaut,
Es ſchickt ſich ſo für eine Braut!
Doch wüßt' ich wirklich nicht warum
Und mich zwingen, das iſt mir zu dumm!

Gaugraf (lüſterne Blicke auf Elſa werfend).

Zu was denn erſt noch dieſe Faxen,
Wenn man, wie Du, ſo nett gewachſen,
So mollet und ſo mudelſauber.
(Für ſich.)
Zu beneiden iſt dieſes Täubchens Tauber,
Wirklich, ausſchau'n thut ſie prächti,
Gern der Lohengelb ſein möcht' i!

Eudoxia (des Gaugrafen Lüſternheit bemerkend, zu Lohengelb).

Jetzt frag' ich einen Menſchen, ob ſich das ſchickt,
Wie er dein' Braut anſchaut, gib Acht, daß er's nit ſchlickt!
Trau' ihm nit, dem alten verliebten G'ſell'n,
Du, von dem könnt' ich Dir G'ſchichten erzähl'n!

Lohengelb (den Gaugrafen von Elſa abdrängend).

Herr Gaugraf, in meinen Eh'ſtandsſtatuten
Heißt Paragraph 1 für Fremde: Hand von der Butten;
Euer Wein war heut' ein ſehr ſtarker, ſchneidiger,
Darum . . .

Gaugraf (während er ſich Elſa abermals zu nähern ſucht).

Na, iſt das ein Kerl, ein neidiger,
So ein eiferſüchtiger Ding übereinand!

Elsa (zu Lohengelb).

Du, er nimmt mich schon wieder bei der Hand!

(Zum Gaugrafen.)

Ihr seid sehr gnädig, hoher Herr!

Gaugraf.

O, ich bitte recht sehr!

Eudoxia.

Das ist eine sehr verdächtige Gnad',
Aber er cokettirt umsonst, 's ist Schad!

(Zum Gaugrafen.)

Herr Gaugraf, 's ist spät, geh'n wir einmal weiter,
Lassen wir die Zwei allein, 's ist g'scheidter.

Gaugraf.

Edle Dame von etlan 50 Lenzen,
Sehr z'wider ist mir das ewige Penzen;
Wann ich will, so geh' ich schlafen,
Aber ich laß mir nix schaffen.

Hinundherl.

Ich glaub' auch, daß es jetzt angezeigt wär',
Schlafen zu gehen, hoher Herr!
Ihr wißt ja, daß es auch nicht frommt,
Wenn Ihr so stark aus der Ordnung kommt,
Sonst habt Ihr morgen euer' Migrain.

Eudoxia.

No, was denn?

Gaugraf.

Und wann ich's hab'? Ich bin Souv'rain,
Dieß nicht zu vergessen, ersuch' ich Jeden!

Eudoxia.

Wann er auf hat, ist mit ihm nichts zu reden.

Gaugraf.

Ist mir morgen wie der wöll,
Heut' bin ich einmal fidel,
Nur der Kopf thut mir a bisserl weh —

Eudoxia.

D'rum geht schlafen und trinkt 'n Kamillenthee.

Gaugraf.

Etwas damisch bin ich, das muß ich gesteh'n,
So wollen wir denn zur Ruhe geh'n.
(Gähnt.) Geh'n wir heidi!

(Auf Lohengelb deutend.)

Aber dem bin i neidi!

Chor (der Hofdamen und Burgfräulein, während sie an Elsa und Lohengelb vorbeiziehen).

Nein, es geht nichts über d' Freud',
Wenn winkt der Lieb' Verein,
So war's stets in alter Zeit,
So wird's in Zukunft sein!

(Alle bis auf Elsa und Lohengelb haben sich entfernt, der Chor verhallt in der Ferne.)

Zweite Scene.

Lohengelb, Elsa.

Lohengelb (in höchster Freude).

O Elsa!

Elsa (eben so).

O Wonne!
Du bist mein Gatte — Du meine Freud'!

Lohengelb.

Du bist mein Alles, meine Seligkeit!
O welch' Entzücken,
Dich zu erblicken,
Wonniges Beben
Füllet die Brust;
Will Dich umfassen,
Nie von Dir lassen,
Du bist mein Leben,
Du meine Lust!

Elsa.

Wenn ich nur deinen Namen wußt',
Nur deinen Namen, oui?

Lohengelb.

Zu was?

Elsa.

Ich nennet Dich in höchster Lust,
Mein Poldi, Natzi, Louis!

Lohengelb.

Wozu der Name? — 's ist toute même chose.

Beide.

Ach mein Alles — meine Seligkeit!
O welch' Entzücken
Dich zu erblicken,
Wonniges Leben
Füllet die Brust;
Will Dich umfassen,
Nie von Dir lassen,
Du bist mein Leben,
Du meine Lust!

Elsa (in heftiger Aufregung, wie vor sich hinstarrend und suchend).

Horch, horch, hörst Du das Brausen?

Lohengelb.

Was denn?

Elsa.

Das geisterhafte Sausen?

Lohengelb.

Wo denn?

Elsa (wie von einer Vision befallen).

Blick 'nauf auf jenen Fels,
Ein Schaf — so weiß — ein Wagerl d'ran,
Es zieht mit sich den theuren Mann!
(Traurig.) O Gott, ich muß vergehen,
Würd' mir so was geschehen!

Lohengelb.

O sorge nicht, mein Leben,
Dir bleib' ich treu ergeben!
Sollt' treulos ich Dir werden,
Dann nenne einen Feigling mich!

Elsa (sehr naiv).

Nennen Dich — wie wär's möglich?
Wahrlich das — ist sehr kläglich!
Weiß ich denn, wie Du heißt?
Wenn Du so zum Spaß,
Ohne dies und das,
Einem Mägdelein
Folgtest still und fein
Und beim leck'ren Schmaus
Dachtest nicht an's Haus!
Sag', wie frag' ich dann
Um den lieben Mann?

Lohengelb.

Schelmin Du!
Niemals wird so was passiren,
Weil ich keine And're will!

Elsa.

Wer kann das assecuriren,
Möglich ist ja doch sehr viel!
Hör' einmal,
Setz' den Fall:
's kommt ein lieber Freund,
Der's recht gut Dir meint,
Führt zum Weine Dich
Und Du kriegst ein' Stich;
Dann in deinem Zorn
Gehst mir gar verlor'n;
Sag', wie schlag' ich an
Den verlor'nen Mann?

Lohengelb (etwas unwillig).

Gib jetzt Ruh'!

Elsa (entschlossen sich zu erheben).

Nennen mußt Du Dich!

Lohengelb.

Ich kann nicht!

Elsa.

Ach, ich bitte Dich!

Lohengelb (ernst).

Ich will nicht!
Elsa, sag', was soll das heißen,
Gleich wird die Geduld mir reißen.
Meiner Six, ich werde wild!

Elsa (streitend).

Ich ruh' nicht, bis ich deinen Namen weiß!

Lohengelb.

Weib, mach' mich nicht fuchtig, mein Blut siedet heiß!

Elsa.	Lohengelb.
Du mußt es,	Ich will nicht!
Ich zwing' Dich,	Das geht nicht!

Du Falscher,	Neugierig Weib,
Es muß heraus.	Geh', laß mich aus.

Lohengelb.

Nimmermehr!

Elsa (für sich).

Wart', ich krieg' Dich!

Lohengelb.

Bitte sehr!

Elsa (für sich).

Ich besieg' Dich! (Laut ihm schmeichelnd.)
Aber Mannerl,
Nicht so grantig,
Denk' an d' Brautnacht!
Wie will ich da mich schmiegen,
Dich sanft in Schlummer wiegen,
Dich an den Busen pressen,
In Wonne, Seligkeit!
Ich seh' den Himmel offen,
Erfüllt ist all' mein Hoffen,
Nie will ich dein vergessen,
Du schöne Liebeszeit.

Lohengelb.	Elsa.
In meinen Armen	In deinen Armen
So liebewarm,	So liebewarm,
Meine Elsa,	O komme doch,
O holde Braut,	Mein Theuerer,
Uns winket schon	Uns winket schon
Der Liebe Lohn.	Der Liebe Lohn.

Beide (Brautschmuck und Waffen ablegend).

Wie will ich da mich schmiegen,
Dich sanft in Schlummer wiegen,
Dich an den Busen pressen,
In Wonne, Seligkeit!
Ich seh' den Himmel offen,
Erfüllt ist all' mein Hoffen,
Nie will ich dein vergessen,
Du schöne Liebeszeit.

(Beide ab in's Nebengemach.)

Dritte Scene.

Hagen, Mordigall, Uffo und Knauf (schleichen im karrikirtem Mördercostüm, in Mäntel gehüllt herein).

Bösewichter — ha, ha,
Solche G'sichter — ha, ha!
Fürchtet selbst der Teufel schon,
Abzumurksen — ha, ha!
Kruziturksen — ha, ha!
Ist uns're Hauptpassion!

Mordigall.

Hör'n wir wo zwei Schusterbub'n
Streiten um ein Sechserl h'rum,
Die wer'n gleich allarmirt,
Bis endlich g'rauft dann wird,
Und wenn sich so a dummer Bur
Traut uns schief anz'schauen nur,
Da wird gleich g'fischt — ha,
Wenn man d'erwischt!
Nur sachte — nur stille — nur leise!

Alle Vier.

Bösewichter — ha, ha rc.

Mordigall.

Alles ist uns einerlei,
Ob's Banquier, ob's Greislerei,
Ueberall hin schnofeln wir,
Rauben und murxen wir;
Kommt dann die Polizei,
Da geht los die Keilerei,
Die thun wir hau'n, ha!
Wenn wir uns trau'n!
Nur sachte — nur stille — nur leise!

Alle Vier.

Bösewichter — ha, ha rc. (wie oben).

Mordigall.

Und jetzt nur leise hinein in's Kamanett,
Nur schaut's, daß Ihr ihn nicht aufweckts,
denn sonst halt er sicher net.

Uffo.

Wenn er es thäte mirken —

Knauf.

Und nimmt uns beim G'nack —

Hagen.

Beim G'nack? Das wär' nicht übel, zu lieb ist mir mein G'nack!

Mordigall.

Halt's eng zusammen, daß Keiner sich verliert.

Hagen.

Aber wie es schief geht, da wird gleich desertirt.

Mordigall.

Also linken Fuß vor, den rechten zieht's gleich nach,
Schön stat, kein Wort nicht reden, denn sonst wird er uns wach!

Alle Vier (im Abgehen).

Eins zwei — eins zwei,
Nur nicht ängstlich und nicht scheu!

(Ab ins Nebengemach.)

(Nach einer Weile wird ein Tumult hörbar, gleich darauf stürzen aus der Kammer Hagen, Uffo und Knauf, ihnen nach Elsa im Nachtcorsett und Schlafhaube, mit einem Fliegenpracker in der Hand, womit sie die Fliehenden verfolgt. Lohengelb, bloß im Tricot, jedoch mit Harnisch und eingedrehten Locken, zieht Mordigall nach sich bei den Haaren und schneidet ihm den Kopf ab. Unter rauschender Musik schließt rasch im Vordergrunde ein zusammenfallender Vorhang die ganze Scene.)

Verwandlung.

(Wenn der Vorhang in die Höhe geht, stellt die Bühne wieder dieselbe Gegend vor wie im ersten Acte. Heller Morgen.)

Vierte Scene.

(Ritter, Knappen und Volk beiderlei Geschlechts, verschiedenartig gruppirt. Die Einen trinken, Andere spielen, dann Hinundherlaufer.)

Chor.

Frisch und fröhlich, bannet auf morgen
Alle Plage und alle Sorgen,
Und noch einmal lasset erklingen,
Heil dem Ritter, Heil seiner Braut!
Schenket ein, lasset uns singen,
Schenket ein, kündet es laut:
Durch Hain, durch Wald, durch dick, durch dünn,
D'rum Hoch sei gebracht der Draganterin.

Hinundherl. (erscheint am Schlusse des Chores).

Hört doch auf, laßt die ew'gen Trinkgesänge,
Dergleichen haben wir die schwere Menge,
Um allgemeinen Dank uns zu verdienen,
Heißt's etwas machen, was noch gar nicht ist erschienen.
Was nach Jahrhunderten erst wird sein zu haben
In der Musikalienhandlung Spina am Graben;
Darum laßt uns, um das Brautpaar zu ergötzen,
Den Strauß in uns're Ritterzeit versetzen.
Pauket wacker d'rein, nur immer fester und fester,
Ich bin der Strauß und Ihr seid das Orchester!
Wenn uns sehnsuchtsvoll die Liebe drückt
Und in dem Tanz der Schmerz erquickt,
Dann schwärmend sanft der Geige Klang
Ersetzt den Liebestrank!

(Schwermüthiger Walzer mit Chorbegleitung.)

Wenn beide liebewarm
So wirbeln Arm in Arm,
Dann wächst der Geige Ton
Beinah' zum Forte schon,

Trompeten schmettern d'rein,
Im hellen Klangverein,
Die Pauken wirbelt und pumpert recht kräftig hinein!

(Feuriger Walzer wie oben.)

Und nun mit pizzicato,
Mit Schmelz und staccato,
Folgt heimlich und leise ein Händedruck,
Und sie hat es verstanden,
Schaut weg vom Amanten
Und schüchtern erröthend druckt's wieder z'ruck!

(Tandelnder pizzicato-Walzer wie oben.)

Er wird gleich blaß,
O du mei, o mei!
Du hast mich lieb? — Ihr Aug' wird naß,
D'rauf folgt der Schwur ewiger Treu!
Nun geht's lustig fort in Saus und Braus umher!
La la la la la la!

(Kräftiger Walzer.)

Und dazu klingt ganz nett
Flöte, Geig', Clarinett.
La la la — la la la!

(Alle ziehen sich zurück, das Ballet führt einen lustigen Tanz aus.)

Fünfte Scene.

Der Gaugraf mit Gefolge. Vorige.

Alle.

Victoria, Victoria, Victoria, hurrah,
Mark- und Gaugraf Hanns der Gerechte ist da!

Hinundherl. (spricht).

Hoch leb' der Gaugraf, hoch!
Habt wohl geruhet doch?

Gaugraf.

Dank' der Nachfrag', ja, nur war im Schlaf ich schiech,
Mir hat geträumt, ich bin im Krieg,
In meinen großen Eisenstiefeln
War ich just d'ran, den Feind zu zwiefeln.

Hinundherl.

Ja, ja, das träumt sich in der Nacht sehr schön,
Doch dann bei Tag kann's anders geh'n.

Gaugraf.

Wir werden dennoch mit dem Feind anbinden — —

Hinundherl.

Der Grund zur Flucht wird sich dann auch bald finden.

Gaugraf.

Ich muß mir nur den Kriegsplan erst zusammen tüpfeln —

Hinundherl.

Da wär' es g'scheidter wohl, mit eurem Feind zu zipfeln,
Wer's Kürz're zieht, der hat verloren.

Gaugraf.

Da käm' am Ende ich um Nase und Ohren!
Das G'scheidt'ste ist, ich sag' 'n Feind, leg' die Waffen nieder,
Nur aus Gefälligkeit, und nachher kriegst es wieder!
Nein, nein! — Laßt's jetzt die dummen Staatsgeschäfte gehen,
Sagt's lieber, wie thut's mit den Neuvermälten stehen?

Hinundherl.

Elsa, sie naht, die holde Tugendreiche!

Gaugraf.

Naht sie? Ihr Antlitz kommt mir vor so bleiche!

Hinundherl.

So bleich, als hätt' sie Sorgen!

Gaugraf.

Sie sieht so aus — so, so — wie sag' ich nur, gespitzt,
Das G'sicht kasweis und d' Augenbraun erhitzt!

Sechste Scene

Elsa mit Eudoxia und die Burgfräulein.
Die Vorigen.

(Elsa tritt unter trauriger Musik, auf Eudoxia gestützt, wankenden Schrittes auf.)

Hinundherl. (zu Elsa).
Ich wünsch' ein' guten Morgen!

Gaugraf (sich Elsa nähernd).
Vor Allem küß' die Hand ich —

Elsa (zieht ihre Hand zurück).

Gaugraf.
Ei, ei, ei — Du bist heut' grantig?
O lächle lieber, holdes Wesen!

Elsa.
Geh'ns, hör'ns lieber auf mit die Fadaisen!

Eudoxia.
Was da geschehen ist, weiß ich nicht,
Aber ich ahne eine schreckliche G'schicht.

Gaugraf.
Was ist Dir denn über's Leberl g'loffen?
War schon ein Verdruß? Ich will nicht hoffen!

Elsa.
Ich sag' nur Eins: Wär's nicht wegen den Leuten,
Ich ließ' mich gleich vom Fleck wegscheiden!

Gaugraf.
Jetzt geh! schau, süße Elsa von Dragant,
Mach keine Mauderln, sei nicht so überspannt!

Elsa.
Was thu' ich mit so ein' Gatten, dem der Harnisch angewachsen,
Mit so ein' gibt's kein Gaudi, kein Spaß und keine Faxen;
Will er umarmen mich, da schrei ich gleich, Herr Je,
Sonst druckt er mir noch's Brustblatt ein mit'n blechernen Gilé;
's wär' Noth, wenn man ihn küssen wollt',
Daß man dazu den Klampf'rer holt.
Mir wär's lieber g'west, wenn als mein Ehrenretter
Sich g'meld't hätt' so ein fescher Trompeter.

Gaugraf.
Das geht nicht, Elserl, als seine Frau wirst stets ihm folgen müssen,
Du kannst deswegen noch immerhin ein'n Andern —

Hinundherl. (hält ihm den Mund zu).
Silentium! — eh schon wissen!

Gaugraf (wüthend).
Was dieser kecke Bub' mich immer will hofmeistern,
's wär' Noth, ich thäte ihm zu Lieb mein' Herrschermund verkleistern.

Hinundherl.
Versteht sich, die besten Schlager sind ohnehin Euch gegeben
Und ich lauf' eigentlich zwecklos so daneben;
Bin meiner Seel' nur froh, ich armer Knab',
Wenn ich hin und wieder mir ein Wort erschnapp'!
Doch seht — es naht der Ritter!

Gaugraf.
Auch er naht, das ist charmant —

Alle.
Heil ihm, dem Tapfern, im eisernen Gewand!

Siebente Scene.

Lohengelb. Vorige.

Lohengelb (gerüstet wie im 1. Act, tritt unter derselben Musik wie Elsa melancholisch auf).

Gaugraf (Lohengelb bewillkommnend).

Na, alsdann, bester Mussi-Held,
Jetzt zieh'n wir halt zusammen ins Feld!

Lohengelb.

Das ging mir grad' noch ab, so schließlich!

Gaugraf.

Was seh' ich, Ihr seid auch verdrießlich?

Lohengelb.

Ich läugn' es nicht, 's ist wahr, was Ihr behauptet,
Ihr werd's schon g'hört hab'n, ich hab' den Mordigall enthauptet!

Hinundherl.

Was, enthauptet er den Mordigall,
Der uns're letzte Schlacht verlor'n als General?

Gaugraf.

O, ich bitt', ein solcher auf oder ab
Macht nix, weil ich genug noch solche Mordigaller hab'!

Lohengelb.

Dann muß ich über Elsa mich beklagen sehr!

Gaugraf (begütigend).

Häuslicher Zwist gehört ja nicht hierher,
Am besten ist es, solche Sachen
Unter vier Augen abzumachen!

Lohengelb.

Sie hat geschworen öffentlich,
Um Herkunft nie zu fragen mich.

Elsa.

Gar Manches man vorschnell verspricht,
Dann reut's ein'm und man hält es nicht

Lohengelb.

Und darum, weil sie's nicht gehalten, die Straf' dafür
Ist Scheidung. Ich muß fort von hier!
Mir ist zwar leid, denn sie ist gar so lieblich und so nett —

Gaugraf.

Mit Weibern, 's bleibt halt wahr, ist alleweil a G'frett!

Lohengelb.

Zwar hab' ich mich nur ihr allein zu nennen,
Doch seh' ich Alle Euch vor Neugier brennen!

Alle (Lohengelb umringend).

O erzählt ohne Säumniß
Das große Geheimniß.

Hinundherl.

Es geht uns eigentlich nichts an,
Doch wissen möcht' es doch Jedermann!

Eudoxia (zudrängend).

Er singt die G'schicht', scheint mir, da bin ich froh,
Da hört man's besser, (zu Hinundherlaufer) aber stoß nicht a so!

Lohengelb (singend).

Kommt näher her — stellt Euch um mich im Kreise und höret denn,
Die G'schicht ist wunderschön!

(Tritt feierlich vor.)

Hoch steht ein Zauberschloß auf einem Felsen,
Mitten in einem Feenhain ganz ohne Gelsen;
D'rin ein Schatz, heißt der Grall,
Niemst weiß weßwegen
Und der Grall allemal
Bringt Glück und Segen!
Grall kommt von Gralewat,
Und möglich ist es,
Daß'n einst wer g'stohlen hat,
Man weiß nix G'wisses.
's stärkt der Grall wunderbar.
Ein Zaubergeier
Der kommt g'flogen alle Jahr',
Folglich auch heuer.

Chor.

Auch der liebe gute Grall
Thut so gut überall.

Lohengelb.

Und beim Grall, Tag und Nacht,
Mit Hump'n und Zither,
Halten per Putz nur Wacht
Zwölf schöne Ritter;
Einer davon bin ich,
Jetzt Urlaubswanderer,
Um zu erholen mich,
Dann geht ein Anderer.

(Das Schaf mit dem goldenen Wagen wie im 1. Act wird sichtbar.)

(Wendet sich zu Elsa.)

Jetzt weißt Du, wer ich bin,
Ich kann's beweisen;
Lohengelb Spindeldürr,
So thu' ich heißen.
Doch jetzt muß z'ruck zum Grall
's Lamperl mich ziehen;
Schaffen's ein andermal,
's war mir ein Vergnügen!

(Während dieser letzten Verse hat sich Lohengelb dem Wagen genähert.)

Alle (überrascht).

Lohengelb! Lohengelb!

Eudoxia.

's ist wirklich der Mühe werth,
Was man da alles hört!

Gaugraf (spricht).

So wahr zweimal drei ist sechs,
Ich bin ganz perplex.

Elsa (zu Lohengelb).

Du darfst nicht fort, ich geb's nicht zu,
Ich werde Dich umklammern! (Will auf ihn zu.)

Lohengelb (abwehrend).

Wärst g'scheidt z'erst g'west, so dürftest Du
Nicht nachträglich jetzt jammern!

Gertrud (wüthend vorstürzend zu Elsa).

Triumph der Rache! — Sieh, dein Gatte wird nun flieh'n,
Und wisse, 's ist dein Bruder, der ihn wird zieh'n;

Ich hab', als damals ich bin im Wald gewesen,
Verzaubert den Pafnuzi, und nur Grall kann ihn erlösen!

Gaugraf.

Meiner Six, ich bin ganz paff,
Pafnuzi also ist das Schaf?

Elsa (schmerzlich).

Himmel, gerechter, guter,
Das Schaf, es ist mein Bruder!

Hinundherl. (staunend).

Unser Prinz? — ein Schaf? — durch jenen Drachen? (Auf Gertrud zeigend.)

(Starker Accord im Orchester.)

Achte Scene.

Grall. Die Vorigen, dann Pafnuzi.

Grall.

Und jetzt bin ich da, um der G'schicht' ein End' z' machen!

Alle.

Der Grall, der Grall!

Grall.

Ich bin's, den ihr genannt,
Ich bin der gute Grall,
Mach' jetzt der G'schicht ein End',
Das geht so Knall und Fall
's ist wahr, die Gertrud hat euren Prinz bezaubert
Und ich als guter Gott, hab' ihn für mich geraubert!
Als Schwan' wollt ich den Kleinen in meine Dienste nehmen,
Doch war er mir zu dumm, ich hätt' mich müssen schämen.
D'rum nahm ich ihn als Schaf, auch für das ist er zu dumm;
Soll ich ihn noch füttern, ich wüßte nicht warum.

Doch weil Ihr ihn als Prinzen just brauchen könnt' im Land,
Da habt's ihn, nehmt's ihn wieder den Erben von Dragant!

(Das Schaf verschwindet hinter dem Hügel, an dessen Stelle erscheint Pafnuzi im Knabencostüm nach dem Vordergrunde in Elsa's Arme eilend.)

Elsa (freudig).

O mein Bruder! Ist's wahr, daß Du so dumm?

Pafnuzi.

Man sagt's — ich weiß aber nicht warum?

Hinundherl. (zu Pafnuzi's Füßen stürzend).

O unser Prinz — unser schönster Hoffnungsstrahl,
Wie glücklich wird das Land, wo Du regierst einmal!

Grall.

Doch weil ich nun schon d'rin in der Glückausspenderei,
So mach' ich, daß auch Gertrud von heut' gebessert sei;
Ihr Mordigall soll wieder leben, doch darf er nicht mehr hetzen,
D'rum will ich ihm als Bürge einen neuen Kopf aufsetzen.

Mordigall (erscheint ganz demüthig und wirft sich Grall zu Füßen).

Ich küß die Händ' zehntausendmal
Dem guten lieben Herrn von Grall.

Grall (zu Elsa auf Lohengelb zeigend).

Du, Elsa. sollst dein' Lohengelb jetzt ohne Harnisch kriegen,
Und 's nächste Jahr um diese Zeit ein ganz klein Ritterl wiegen.
Somit in dulce jubilo, beim Schmettern der Trompete,
Woll'n wir noch etwas singen jetzt, dann tanzen um die Wette.

Lohengelb (singt).

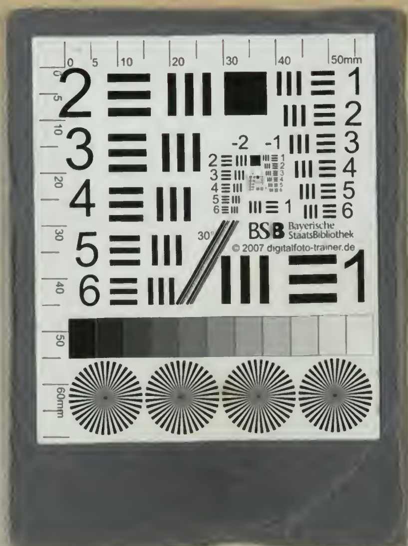
Komme aus dem Fabelland ꝛc. ꝛc.

(Erste Strophe des Lohengelb-Liedes aus dem I. Acte.)

(Allgemeiner Tanz, der Vorhang fällt.)

Ende.

Druck und Papier von v. Sommer & Comp. in Wien.


0 5 10 20 30 40 50mm
BSB Bayerische StaatsBibliothek
© 2007 digitalfoto-trainer.de
30°
60mm

